Heute 10 Seiten — Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm! Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

Gegründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184 Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 12. Dezember 1936 — Nr. 288

Die Verfassungskrise in England beigelegt

König Eduard hat abgedankt

Sein Bruder, der Herzog von York, folgt ihm auf dem Thron

London, 10. Dezember. Ministerpräsident Baldwin gab am Donnerstag um 16 Uhr 40 Min. MEZ. im englischen Unterhaus bekannt, daß König Eduard VIII. abgedankt hat, und daß sein Bruder, der Herzog von York, sein Nachfolger wird.

Ministerpräsident Baldwin betrat kurz nach 16 Uhr 30 Min. MEZ., gefolgt von seinen Sekretären, das Unterhaus. Der Sprecher erteilte ihm das Wort. Baldwin erhob sich hierauf und erklärte, er habe eine Mitteilung des Königs, die dieser persönlich unterzeichnet habe. Er begab sich hierauf zum Sprecher und überreichte diesem die Botschaft des Königs.

Der Sprecher verlas hierauf um 16 Uhr 43 Min. die Botschaft, in der König Eduard VIII. auf seinen Thron verzichtet. Der Herzog von York wird Nachfolger König Eduards VIII.

Abdankungs-Botschaft und -Urkunde

Die Proklamation König Eduards VIII., die im Unterhaus vom Sprecher verlesen wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Botschaft des Königs an das Unterhaus."

„Nach langer und sorgfältiger Ueberlegung habe ich mich entschlossen, auf den Thron zu verzichten, den ich nach dem Tode meines Vaters bestiegen habe, und ich teile nunmehr diesen meinen endgültigen und unwiderruflichen Entschluß mit:

In der Erkenntnis der Schwere dieses Schrittes kann ich nur hoffen, daß mich meine Völker bei der Entscheidung verstehen werden, die ich gefaßt habe, und die Gründe, die mich veranlaßt haben, sie zu fassen. Ich will mich nicht über meine privaten Gefühle äußern, aber ich bitte, daß man sich daran erinnern möge, daß die Last, die ständig auf den Schultern eines Souveräns lastet, so schwer ist, daß sie nur getragen werden kann unter Umständen, die verschieden sind von denen, in denen ich mich jetzt befinde.

Ich glaube, daß ich nicht die Pflicht übersehe, die auf mir lastet, der ich im Vordergrunde des öffentlichen Lebens stehe, wenn ich erkläre, daß ich mir dessen bewußt bin, daß ich diese schwere Aufgabe nicht länger mehr wirksam und zu meiner Zufriedenheit erfüllen kann.

Ich habe daher heute morgen einen Abdankungsakt unterzeichnet, der folgenden Wortlaut hat:

„Ich, Eduard VIII., König von Großbritannien, Irland und den britischen Dominions über See, Kaiser von Indien, erkläre hiermit meinen unwiderruflichen Beschluß, für mich und meine Nachkommen auf den Thron zu verzichten, und meinen Wunsch, daß dieser Akt der Abdankung sofort in Kraft trete.

Zu Urkund dessen habe ich eigenhändig an diesem 10. Dezember 1936 in Gegenwart der Zeugen, deren Unterschriften folgen, unterzeichnet.

(Gezeichnet) Eduard VIII."

Die Unterzeichnung dieses Staatsakts durch mich wird von meinen drei Brüdern bezeugt, Ihren Königlichen Hoheiten dem Herzog von York, dem Herzog von Gloucester und dem Herzog von Kent.

Ich würdige auf das tiefste die Gesinnung, aus der an mich appelliert worden ist, eine andere Entscheidung zu fällen. Ich habe, bevor ich meinen endgültigen Entschluß gefaßt habe, ihn auf das gründlichste erwogen. Aber ich habe meinen Entschluß gefaßt. Darüber hinaus muß jede weitere Verzögerung höchst schädlich für die Völker ein, denen ich versucht habe, als Prince of Wales und als König zu dienen, und deren Glück und Wohl der ständige Wunsch meines Herzens ist. Ich nehme Abschied in der zuversichtlichen Hoffnung, daß der Kurs, den zu befolgen ich für richtig halte, derjenige ist, der der beste für die Stabilität des Thrones, das Reich und für das Glück meiner Völker ist. Ich empfinde auf das tiefste die Achtung, die Sie mir stets entgegengebracht haben, sowohl vor wie nach meiner Thronbesteigung, und von der ich weiß, daß sie in vollem Umfang auf meinen Nachfolger übertragen werden wird. Ich wünsche dringend, daß bei der Inkraftsetzung des von mir unterzeichneten Staatsaktes keine Verzögerung eintritt und daß alle notwendigen Schritte sofort getan werden, damit mein rechtmäßiger Nachfolger, mein Bruder, Seine Kgl. Hoheit, der Herzog von York, den Thron besteigen kann."

König Eduard VIII.

Baldwin über seine Unterredungen mit dem König

Nach der Verlesung der Abdankungsbotschaft des Königs stellte Premierminister Baldwin dem Unterhaus den Antrag, die Botschaft des Königs zu beraten, und gab anschließend eine längere Erklärung ab, in der er eine Darstellung seiner Verhandlungen mit dem König gab. Nach Schluß seiner Rede stellte er den Antrag, das Haus zu vertagen, damit noch heute die erforderliche Gesetzgebung über den Thronwechsel eingebracht werden könne. Baldwin kündigte ferner an, es sei notwendig, daß das Unterhaus die gesamte Gesetzgebung über den Thronwechsel im Laufe des morgigen Freitag verabschiedet. Da der Führer der Opposition keinerlei Einspruch erhob, vertagte sich das Haus bis 6 Uhr.

Baldwin erzählt

In seiner Rede führte der Premierminister etwa folgendes aus: Niemals habe das Parlament eine schwerwiegendere Botschaft erhalten, und niemals sei einem Premierminister eine schwierigere und peinlichere Aufgabe zugefallen. Er werde das, was er zu sagen habe, wahrheitsgemäß, aufrichtig, einfach und geradezu sagen, ohne einen Versuch zu färben oder auszuschmücken. Er werde keinerlei Kommentare geben, kritisieren, loben oder tadeln. Das beste, was er tun könne, sei, dem Hause zu sagen, was sich zwischen ihm und dem König abgespielt habe und was zu der gegenwärtigen Lage geführt habe. Er wolle dabei feststellen, daß der König, als er noch Prinz von Wales gewesen sei, ihn viele Jahre hindurch mit einer tiefen Freundschaft geehrt habe, die er hoch schätze. Er wolle dem Hause mitteilen, daß bei dem Abschied im Fort Belvedere Dienstag nacht sowohl der König als er selbst gewußt und gefühlt hätten, daß ihre Freundschaft durch die Besprechungen in den letzten Wochen keinen Schaden genommen habe, sondern im Gegenteil enger geworden sei und das ganze Leben hindurch dauern werde.

Baldwin ging dann zur Aufzählung der Tatsachen über. Er erinnerte das Haus daran, daß er im August und September habe Erholungsurlaub nehmen müssen, und fuhr dann wörtlich fort: „Als ich zurückkam, beunruhigten mich zwei Dinge. In mein Amt strömten zahlreiche Briefe, vor allem von britischen Untertanen und amerikanischen Staatsbürgern britischer Herkunft und auch einige aus den Dominien, in denen Bestürzung und Besorgnis über die Veröffentlichungen der amerikanischen Presse zum Ausdruck kamen. Damals wurde mir klar, daß eine Scheidungsangelegenheit in Aussicht stand, und ich erkannte, daß daraus später eine schwierige Lage entstehen könnte. Ich war der Ansicht, daß jemand den König aufsuchen sollte, um ihn vor der schwierigen Lage zu warnen, die sich später ergeben könnte, wenn dieser Art von Geschwätz und Kritik Nahrung gegeben würde.

Die erste Unterredung am 20. Oktober

Unter den gegebenen Umständen konnte nur ein Mann diese Angelegenheit mit dem König besprechen, der Premierminister. Ich beriet mich mit keinem meiner Kollegen. Deshalb teilte ich dem König mit, daß ich ihn völlig privat um Schloß Belvedere zu sprechen wünsche. Wir trafen uns dort am Dienstag, dem 20. Oktober. Der Berater der Krone ist für seinen Herrn ohne Wert, wenn er nicht jederzeit die Wahrheit so sagt, wie er sie sieht, ob diese Wahrheit nun willkommen ist oder nicht.

Der König hat sich die ganze Zeit hindurch in keiner Weise durch irgend etwas, was ich ihm sagte, beleidigt oder verletzt gefühlt.

Alle unsere Besprechungen sind so geführt worden, daß unsere gegenseitige Achtung zwischen uns ständig wuchs. Ich sagte Seiner Majestät, daß ich in doppelter Richtung große Besorgnisse hege: 1. Wegen der andauernden Kritik, die zur Zeit in der amerikanischen Presse, in den Dominiens und besonders in Kanada laut wurde, und 2. wegen der Wirkung, die diese auf England selbst haben würde.

Weiter erinnerte ich ihn an das, was ich auch ihm und seinem Bruder in den vergangenen Jahren gesagt habe, nämlich daran, daß die britische Monarchie eine einzigartige Einrichtung ist.

Der englischen Krone seien Jahrhunderte hindurch viele ihrer Vorrechte genommen worden, aber heute stehe sie, obwohl das eben Gesagte immer noch gilt, viel höher da, als zu irgendeiner Zeit in der Geschichte unseres Landes.

Es stehe außer Frage, daß es von wesentlicher Bedeutung sei, sie unversehrt zu erhalten. Denn sie sei nicht nur das letzte übriggebliebene Bindeglied innerhalb des Empire, sondern sei für England, solange sie besteht, auch die Garantie dafür, daß das Land vor vielen Uebeln bewahrt bleibe, die viele andere Länder erfaßt und geschädigt haben. Diese Ansicht würde allgemein geteilt. Dabei hingen diese Ansichten sehr weitgehend an dem Respekt, der in den letzten drei Generationen der Monarchie entgegengebracht würde.

Angesichts dieser Kritik, der die Krone ausgesetzt worden sei, könne die Macht der Krone schneller vergehen, als sie gewachsen sei, so sei es nur zweifelhaft, ob irgend etwas sie wieder herstellen könne. Das waren die Grundzüge meiner Rede. Aus diesen Gründen äußerte ich Besorgnisse und den Wunsch, daß einer solchen Kritik der Grund entzogen werden möge. Meiner Ansicht nach, so fuhr ich aus, würde jedes irgendwie geartete Handeln durch die Auswirkung einer solchen Kritik aufgewogen werden.

Ich sagte Seiner Majestät, daß ich gehofft hätte, Seine Regierung werde eine große Zeit in einem neuen Menschenalter sein. Er habe so viele der dafür notwendigen Eigenschaften. Ich sagte ihm, daß ich ihn als Freund sprechen wollte, um festzustellen, ob ich ihm in dieser Sache helfen könne. Ich habe nicht um die Erlaubnis gebeten, das zu sagen, was ich jetzt sagen will. Ich glaube aber nicht, daß es der König übelnimmt. Der König hat mir nicht nur einmal, sondern viele Male gesagt: Sie und ich müssen diese Angelegenheit zusammen regeln. Ich wünsche nicht, daß sich irgend jemand einmischt."

Baldwin erklärte dann, er habe den König darauf hingewiesen, daß bei einer Scheidung der Dame seiner Wahl, Frau Erneste Simpson, von ihrem bisherigen Gatten nach dem Urteil die Angelegenheit für einige Zeit würde in der Schwebe bleiben müssen. Diese Schwebezeit könne verhängnisvoll werden, weil dann jedermann die Möglichkeit haben würde, zu reden. Denn eines Tages würde die Presse beginnen, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen und dann würde eine äußerst schwierige Lage für den König und den Ministerpräsidenten entstehen und es würden bestimmte Gefahren heraufbeschworen, wie man es auch erlebt habe.

„Das war einer der Gründe," so erklärte Baldwin, „warum schnell gehandelt werden mußte. Es bestand die Gefahr, daß die Leute in einer Frage Partei nahmen, in der in England keine Parteien existieren dürfen.

Ich glaubte nunmehr, meiner Gewissenspflicht genügt zu haben, und eine Zeit hindurch hatten wir keine weiteren Zusammenkünfte. Ich bat den König, alles zu erwägen, was ich gesagt hatte. Ich habe in keiner Form auf irgend eine Antwort gedrängt und habe versprochen, alles zu erwägen, was der König sagen würde.

Die zweite Unterredung am 16. November

Das nächste Mal sah ich den König am Montag, dem 16. November, im Buckingham-Palast, nachdem das Scheidungsurteil gefällt worden war. Der König hatte mich ausdrücklich zu sich gebeten, und wir sprachen etwa 20 Minuten über die Frage einer etwaigen Heirat. Das Kabinett war in meine Verhandlungen nicht eingeweiht. Ich berichtete nur vier meiner Kollegen über meine Besprechungen im Fort Belvedere.

Ich erklärte dem König, ich sei der Ansicht, daß diese Heirat im Lande keinerlei Billigung finden werde.

Ich wies darauf hin, daß die Gemahlin des Königs von Englands eine andere Stellung habe als die Ehefrau irgend eines englischen Bürgers und daß bei der Wahl einer Königin die Stimme des Volkes gehört werden müsse.

Von der Wahl, die der König treffe, hinge die Sicherheit und das Wohlergehen des gesamten Staates ab. Der König erklärte mir daraufhin, — ich sage dies mit seiner ausdrücklichen Genehmigung —:

„Ich werde Mrs. Simpson heiraten, und ich bin bereit zu gehen!"

Ich antwortete daraufhin: „Sire, das ist eine äußerst schwerwiegende Mitteilung und es ist mir unmöglich, darauf heute zu antworten."

Ein Kompromißvorschlag

Der König teilte diesen Entschluß dann der Königin Mary, dem Herzog von York, dem Herzog von Gloucester und dem Herzog von Kent mit. Am 25. November bat er mich wieder zu sich. Inzwischen war bei mir angeregt worden, einen Kompromiß zu schaffen, um die beiden Möglichkeiten zu vermeiden, die sich erst von ferne, dann immer deutlicher zeigten. Nach diesem Kompromißvorschlag sollte der König heiraten, und das Parlament sollte ein Gesetz verabschieden, nach dem die Dame Gemahlin des Königs sein könne, ohne die Stellung einer Königin zu haben.

In unserer Unterredung fragte mich der König, ob mir dieser Vorschlag vorgelegt worden sei. Als ich diese Frage bejahte, fragte er mich, was ich darüber dächte. Ich erklärte, ich könne dazu noch keine bestimmte, wohlerwogene Ansicht äußern. Wenn er aber über mein erstes Gefühl unterrichtet sein wolle, so könne ich ihm sagen, ich sei der Ueberzeugung, daß das Parlament ein derartiges Gesetz niemals annehmen würde.

Weiter erklärte ich, ich würde das Gesetz formell prüfen lassen, falls der König es wünsche. Als der König diesen Wunsch aussprach, machte ich darauf aufmerksam, daß damit die Angelegenheit vor das gesamte Kabinett gebracht werden müßte und daß die Verbindung mit sämtlichen Dominien aufgenommen werden müsse. König Eduard erklärte mir, dies sei sein Wunsch. Daraufhin versprach ich ihm, diese Prüfung vornehmen zu lassen.

Dritte Unterredung am 2. Dezember

Am 2. Dezember bat mich der König erneut zu sich. Der König fragte mich, ob ich in der Lage sei, seine Frage zu beantworten. Ich erklärte ihm, daß sein Vorschlag undurchführbar sei. Darauf erwiderte der König, diese Antwort überrasche ihn nicht.

Er nahm meine Antwort ohne jede Frage hin und kam auch nie wieder auf sie zurück; er benahm sich wie ein echter Gentleman.

Baldwin führte dann weiter aus, er habe dem König klar gemacht, daß er in eine Lage kommen müsse, in der er in einem inneren Konflikt stehen werde. Er müsse dann entweder einen Plan aufgeben, an dem sein Herz hänge, und König bleiben, oder er müsse, wie er das schon früher angedeutet habe, möglicherweise später die Heirat durchführen.

Das Haus müsse bedenken, so fügte Baldwin ein, daß der König kein Junge mehr sei. Er sehe zwar jung aus, und alle seien gewohnt, ihn als „unseren Prinzen" anzusehen. Aber er sei ein erwachsener Mann mit großen Lebenserfahrungen und großen Weltkenntnissen.

Dem König schwebten immer drei, wenn nicht vier Dinge vor, so sagte Baldwin, die er im Laufe seiner Gespräche immer und immer wiederholte. Einmal, wenn er abgehen würde, wollte er in Ehren abgehen. Er wollte nicht eine Lage entstehen lassen, in der er das nicht mehr tun könne. Seinen Ministern und seinem Volk wollte er so wenig Aufregung wie möglich bringen. Schließlich wünschte er unter Umständen abzudanken, die seinem Bruder bei der Thronbesteigung die denkbar geringsten Schwierigkeiten bereiten.

Ich muß sagen, daß dem König jeder Gedanke an etwas, was man „Königspartei" nennen könnte, schrecklich war. Er blieb weiter im Fort Belvedere, weil er sich der Huldigung der Massen so lange nicht aussetzen wollte, wie diese Dinge noch zur Debatte standen. Ich achte und schätze ihn deswegen besonders.

In diesem Zusammenhang möchte ich eine Notiz verlesen, die das Haus besonders angeht und die mir seine Majestät heute morgen mit der Ermächtigung gesandt hat, sie hier vorzulesen. Sie ist mit Bleistift geschrieben und lautet:

Der Duke of York hat immer die besten Beziehungen zu seinem Bruder gehabt. Als König aber habe ich das volle Vertrauen, daß der Duke of York die Unterstützung des ganzen Empires verdient und sie auch erhalten wird.

Ich will nun noch ein oder zwei Worte zur Lage des Königs sagen, da er selbst nicht sprechen kann. Der König hat erklärt, er sehe keine Möglichkeit, die beinahe untragbare Bürde des Königtums ohne eine Frau an seiner Seite auf sich zu nehmen. Wir wissen das, und diese Krise ist, wenn ich diesen Ausdruck benutzen darf, aus der Offenheit seiner Majestät hervorgegangen, die eine seiner vielen guten Eigenschaften ist. Der König hätte mir nichts von alledem zu dem Zeitpunkt zu erzählen brauchen, in dem er es tatsächlich tat. Aber er erkannte die Gefahr, und er schlug daher von sich aus vor, eine Situation zu vermeiden, deren Gefahr für England und das gesamte Empire er fühlte.

Der König sollte eine andere Entscheidung treffen

Meine Bemühungen während dieser letzten Tage waren ebenso wie die Bemühungen aller, die sich in unmittelbarer Umgebung des Königs befanden, darauf gerichtet, ihn zu einer Entscheidung zu bringen, die er nicht getroffen hat. Wir haben einen Fehlschlag erlitten. Der König hat seine Entscheidung getroffen. Für mich war es eine große Beruhigungl, daß mir am Dienstag abend, ehe ich Fort Belvedere verließ, versichert wurde, ich hätte nichts ungetan gelassen, um den König von der Entscheidung abzubringen, die er getroffen hat und die er nicht aufgeben wollte.

Niemand ist unter uns, der diese Entwicklung nicht aus tiefstem Herzen bedauert. Aber es ist auch niemand unter uns, der richten möchte. Wir sind keine Richter. Der König hat seine Entscheidung mitgeteilt. Ich glaube, wir müssen uns jetzt zusammenschließen.

Heute abend werde ich mir noch erlauben, die notwendigen gesetzlichen Vorlagen selbst einzubringen, die den Mitgliedern des Hauses im Druck zur Verfügung stehen. Das Haus wird morgen um 11 Uhr vormittags wieder zusammentreten. Es ist sehr wichtig, daß bereits morgen der Entwurf „Gesetz" wird."

Ein letzter Appell an den König

Baldwin teilte dann weiter mit, daß des Königs endgültige und offizielle Antwort bei der Morgensitzung des Kabinetts am Mittwoch überreicht wurde. Das Kabinett habe dann einstimmig an den König appelliert, seinen Schritt noch einmal zu überlegen, der die Untertanen des Königs tief betrüben und ergreifen müsse.

Des Königs Antwort war:

„Der König hat den Brief des Premierministers vom 9. Dezember dieses Jahres erhalten, in dem dieser ihm die Ansichten des Kabinetts mitteilte. Seine Majestät haben den Fall noch einmal überlegt und bedauerten, die Entscheidung nicht ändern zu können".

Baldwin fuhr dann fort: „Ich bin überzeugt, daß da, wo ich nichts erreichen konnte, niemand etwas erreicht hätte. Diejenigen, die den König gut kennen, werden wissen, was das bedeutet. Dieses Haus gleicht heute einer Bühne, auf die die Augen der ganzen Welt gerichtet sind. Wir wollen die gleiche Würde zeigen, wie sie der König in dieser Stunde der Prüfung aufzeigt. Wie groß auch unser Bedauern über den Inhalt der Botschaft sein mag, so wollen wir doch des Königs Wünsche erfüllen und tun, was er fordert, und zwar schnell. Wir wollen kein Wort sprechen, das wir in einigen Tagen schon bedauern könnten, und wir wollen heute nicht die verehrte und geliebte Persönlichkeit der Queen Mary vergessen und was diese ganze Zeit für sie bedeutet hat. Wir wollen, wenn wir in dieser Debatte sprechen, an sie denken.

Wir haben als Wächter der Demokratie auf dieser kleinen Insel dafür zu arbeiten, die Unantastbarkeit dieser Monarchie aufrecht zu erhalten, die jetzt das einzige Band unseres Weltreiches und der Hüter unserer Freiheit ist. Wir wollen den Wunsch voraus richten, an unser Land denken und das Vertrauen rechtfertigen, das von unserem Lande dem Unterhaus entgegengebracht worden ist. Wir wollen uns geschlossen hinter den neuen König stellen. Wir wollen uns hinter ihm zusammenscharen und ihm helfen."

Baldwins Schlußsätze waren, da er selbst innerlich sehr erregt war, kaum zu verstehen. Als er sich setzte, begrüßte ihn das Haus mit starkem Beifall.

Darauf erhob sich der Führer der Opposition Attlee unter besonders freundlichem und langem Beifall von den Regierungsbänken. Er erklärte: „Mit Rücksicht auf die ernste und wichtige Botschaft, die wir von Seiner Majestät erhalten haben, möchte ich fragen, ob es nicht wünschenswert ist, die Sitzung bis um 6 Uhr zu unterbrechen, damit die Abgeordneten zur Beratung Zeit haben".

Entsprechend dem Antrage wurde die Sitzung dann unterbrochen.

Das Gesetz über die Abdankung

London, 10. Dezember. **Das Gesetz über die Abdankung König Eduards VIII. wurde noch am Donnerstag abend im Wortlaut veröffentlicht. Das Gesetz sieht vor, daß nach der Zustimmung der Dominien Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika die Abdankung des Königs durch Zustimmung des Parlaments rechtskräftig werden soll. Gleichzeitig wird vorgesehen, daß es bei der verfassungsmäßigen Thronfolge bleibt, und daß der Nachfolger des Königs sämtliche Rechte und Privilegien erhält. Der König und seine Kinder erhalten das Recht auf die Thronfolge aberkannt. Endlich wird das Gesetz über die Eheschließung für die Mitglieder des Königlichen Hauses von 1772 für Eduard VIII. außer Kraft gesetzt, so daß er also nach seiner Abdankung von der Zustimmung des Monarchen für seine Eheschließung befreit ist.**

Die Unterhausaussprache über die Abdankung

London, 10. Dezember. Am Donnerstag trat kurz nach 19 Uhr das Unterhaus zu der vorgesehenen Aussprache über die Abdankung des Königs zusammen. Der Führer der Opposition Attlee gab seinem tiefen Gefühl für den König Ausdruck, dessen Abdankung jedermann als einen persönlichen Verlust empfinde. Kein britischer Monarch sei seinen Untertanen je so willkommen gewesen. Sein Mut und sein Mitleid mit den Leidenden seien besonders zu loben sowie seine Anteilnahme an den Arbeitslosen und der Bevölkerung der notleidenden Gebiete. Er erkenne an, daß jede der vorgeschlagenen Lösungen zu Einwendungen geführt haben würde, aber der König habe seine Entscheidung getroffen. Es bleibe nichts übrig, als sie anzunehmen. Das gesamte Volk wünsche ihm ein langes und glückliches Leben.

Attlee fand sodann einige

besonders freundliche Worte für Baldwin.

Er verdiene die besondere Sympathie des Landes. Das Land habe einen schweren Schlag erhalten, und es werde Zeit brauchen, sich von ihm zu erholen. Alle würden helfen, um dem neuen König seine Bürde leicht zu machen, die angesichts der vielen dringenden Fragen im In- und Auslande nicht leicht sei. Er wünsche ferner, der Königin-Mutter Mary seine tiefe Anteilnahme übermitteln zu dürfen.

Der Vorsitzende der Oppositionsliberalen wies ebenfalls auf die vielen Bande hin, die Eduard VIII. mit seinem Volk verbunden hätten. Das Ende dieser Beziehungen sei für alle schmerzlich. Besonders schmerzlich müsse das für seine Minister sein und besonders für den Premierminister, der die besondere Sympathie des Hauses verdiene sowie die Dankbarkeit aller für die schwere, klare, aber herzbewegende Erklärung, die er abgegeben habe.

Es gelte nunmehr, sich weise zu zeigen, indem man jeden Versuch ablehne, das Land in dieser Frage zu spalten.

Dank der Zurückhaltung des Königs und seiner Anerkennung der Stellung des Parlaments und der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit der Minister sei die Krone nicht in den Königsstreit verwickelt worden. Die Krone sei über den Streit erhaben geblieben. Das schnelle Handeln des Königs habe zweifellos dazu beigetragen, das Land vor Schaden zu bewahren.

Unter eisigem Schweigen des Hauses erhob sich hierauf Churchill, der einleitend erklärte, nichts sei gewisser, als daß man jetzt keine Vorwürfe mehr erheben dürfe und daß Auseinandersetzungen mehr schaden als nützen würden. Was geschehen und was unterblieben sei, gehöre der Geschichte an. Er werde an diese Dinge nicht rühren. Er gedachte hierauf in allerherzlichsten Worten des abgedankten Königs, der freiwillig ein Opfer für die Ruhe und die Kraft seines Reiches gebracht habe. Er sei damit viel weiter gegangen, als die Verfassung erfordere. Er erkenne an, daß die Entscheidung des Königs freiwillig und spontan erfolgt sei und so, wie es der König selbst gewünscht habe. Er bedauere diesen wehmütigen Abschluß aufs tiefste, der gerade durch die so seltenen edlen Eigenschaften des Königs herbeigeführt worden sei.

Nachdem in der Unterhaussitzung noch einige Abgeordnete der Linken gesprochen hatten, nahm das Unterhaus in erster Lesung das Gesetz über die Abdankung des Königs an und vertagte sich auf Freitag 12 Uhr.

König Albert I.

Albert, Friedrich, Arthur, Georg, Herzog von York, der durch die Abdankung Eduards VIII. nunmehr zum Thronfolger als König von Groß-Britannien, Nordirland und der Dominios jenseits der See und als Kaiser von Indien berufen ist, ist um 1½ Jahre jünger als sein zurückgetretener Bruder. Er ähnelt sehr seinem verstorbenen Vater, König Georg V., dem er auch in der äußeren Erscheinung von seinen Brüdern am nächsten kommt. Als Georg V. durch den Tod seines älteren Bruders, des Herzogs von Clarence, zur Thronfolge berufen wurde, hatten manche hohen Würdenträger in der Regierung und bei Hofe die Sorge, ob er in der Lage sein würde, eines Tages nach seinem glänzenden und weltgewandten Vater, dem späteren Eduard VII., auf dem Thron und vor seinen Völkern zu bestehen. Die Geschichte hat gezeigt, daß Georg V. das Ansehen der britischen Krone durch seine vornehme Ruhe und persönliche Würde, Eigenschaften, die vielleicht gerade aus seinem zurückhaltenden Charakter erwuchsen, nicht nur behauptete, sondern zu ungeahnter Höhe steigerte in einer Periode äußerer und innerer Krisen, da rings in Europa die Throne zu Dutzenden stürzten.

König Albert, der am 14. Dezember 1895 als zweiter Sohn des damaligen Herzogs von York geboren wurde, genoß zusammen mit seinem älteren Bruder eine seemännische Erziehung. Ein kleines Segelschulschiff der Marine wurde auf den See in der Nähe von Windsor geschafft, damit die beiden Prinzen sich schon als Knaben seemännische Fähigkeiten aneignen konnten. Während der jetzt zurückgetretene König als Prinz von Wales während des Weltkrieges dem Landheer zugeteilt wurde, blieb Prinz Albert bei der Marine und nahm auch an der Schlacht am Skagerrak teil.

Im Jahre 1923 heiratete der damalige Herzog von York Lady Elisabeth Bowes-Lyon, eine Tochter des Earls of Strathmore aus einem der ältesten schottischen Adelsgeschlechter. Aus dieser Ehe sind zwei Töchter vorhanden, die Prinzessin Elisabeth und Margaret-Rose, von denen die ältere — geboren am 21. April 1926 — die Anwartschaft auf die Thronfolge hat. Das Familienleben des neuen Königs gilt wie das seines verstorbenen Vaters als außerordentlich glücklich.

Das Programm für die Thronwechselformalitäten

London, 11. Dezember. **Das Gesetz, das die Abdankungserklärung König Eduards enthält, wird am Freitag in zweiter und dritter Lesung in beiden Häusern des Parlaments erledigt werden. Alsdann wird König Eduard dem Gesetz seine Zustimmung erteilen, seine letzte Amtshandlung als König. Für Sonnabend früh ist eine Sitzung des Kronrates angesetzt, nach deren Beendigung die Proklamation des neuen Königs in der althergebrachten Weise erfolgt. Am Sonnabend nachmittag treten sowohl das Oberhaus als auch das Unterhaus zusammen, um die Abgeordneten auf den neuen König zu vereidigen. Am Montag wird das Parlament eine Botschaft des neuen Königs entgegennehmen und eine Antwortadresse einbringen.**

Die Presse zum Thronwechsel

London, 11. Dezember. Tiefes menschliches Mitgefühl für den scheidenden Monarchen, hoffnungsfreudige Worte der Begrüßung für den neuen König und schließlich das Bewußtsein, daß die britische Monarchie als Staatseinrichtung aus den Ereignissen unerschüttert hervorgegangen ist, das ist die Note, die am Freitag morgen die Leitartikel der gesamten englischen Presse kennzeichnet. Es gibt wohl kaum eine Zeitung, die nicht gewillt wäre, die hohen menschlichen Eigenschaften Eduards VIII. und seine dem britischen Imperium in der Vergangenheit geleisteten Dienste restlos anzuerkennen. Aber ebenso besteht Einmütigkeit darüber, daß nur eine klare Entscheidung in dem Sinne, wie Ministerpräsident Baldwin sie dem Unterhaus in so eindrucksvoller Form darlegte, möglich war, sollte der englische Königsgedanke nicht hierunter leiden. Das in der neueren Geschichte Englands einzig dastehende Ereignis füllt den gesamten Raum der heutigen Presse. Neben der Botschaft des Königs an das Parlament und den Erklärungen Baldwins enthalten die Blätter ausführliche Lebensbeschreibungen des neuen Monarchen, dessen Charaktereigenschaften allgemein hervorgehoben werden. Er gilt als ein ruhiger, zielbewußter Mann, der nach seiner ganzen Vergangenheit dem britischen Imperium die Gewähr gibt, daß die alte monarchistische Tradition Englands im Geiste seines Vaters fortgesetzt wird.

Paris, 11. Dezember. Die große Sensation, vor der fast alle Ereignisse zurücktreten, ist für die Pariser Presse der Thronverzicht des Königs Eduard VIII. und die Ernennung des Herzogs von York zu seinem Nachfolger. Die Blätter füllen ihre Spalten mit ausführlichen Schilderungen der geschichtlichen Sitzung des Unterhauses vom Donnerstag, mit den Lebensläufen des abtretenden und des neuen englischen Königs und seiner Familie, zahlreichen Bildern, Nachrichten über die Wirkung in der ganzen Welt und die möglichen oder angeblichen Absichten Eduards VIII. Ein großer Teil der Presse vertritt den Standpunkt, daß England seinen König verloren, aber die Monarchie gerettet habe. Andere Blätter dagegen sind der Ansicht, daß die Folgen sich, wenn nicht heute, so doch morgen irgendwie auswirken müßten.

London feiert den neuen König

London, 11. Dezember. Nach der Bekanntgabe der Abdankung König Eduards VIII. im Unterhaus war es in London in den Abendstunden des Donnerstag verhältnismäßig ruhig. Nur im Westen der Stadt kam es zu einigen spontanen Kundgebungen. Vor dem palastartigen Hause des bisherigen Herzogs von York, das am Piccadilly liegt, der bekannten Londoner Geschäftsstraße, sammelten sich immer wieder neue Menschenmassen an, so daß schließlich der Verkehr völlig stockte.

Als der neue König in den späten Abendstunden vor dem Hause eintraf, bereitete ihm die Bevölkerung einen herzlichen Empfang. In die Nationalhymne, die jemand anstimmte, fielen sofort Hunderte von Menschen ein, die das Gebäude umlagerten und zum Teil das Geländer des Hauses und andere „Aussichtspunkte" erkletterten hatten, um den neuen König zu sehen. Immer wieder wurden Rufe laut wie „Wir wollen Albert!" oder „Lang lebe der König!"

Wenige Stunden vorher war der Königin-Mutter Mary bei ihrem Eintreffen im Palast des Herzogs von York gleichfalls eine sehr herzliche Begrüßung zuteil geworden.

Im Laufe des Abends kam es auch in der Nähe des Buckingham-Palastes sowohl wie auch in der Downing-Street zu Kundgebungen für König Eduard VIII. Am Buckingham-Palast versuchten zwei Personen, Flugblätter zu verteilen, doch wurde ihnen hierbei ein so unfreundlicher Empfang zuteil, daß die Polizei sie abführen mußte. In Whitehall bildete sich ein etwa 1000 Mann starker Zug, der auch Bilder des Königs Eduard VIII. mitführte. Später drängten Polizeiverstärkungen den Zug nach dem Trafalgar-Platz ab und lösten ihn dort auf. Nach 22 Uhr wurde um die Downing-Street eine starke Polizeikette gelegt und berittene Polizisten säuberten die Hauptstraße des Regierungsviertels. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden sechs Verhaftungen vorgenommen.

Deutschland begrüßt den neuen König

Berlin, 10. Dezember. Zum Thronverzicht König Eduards VIII. von England schreibt der „Deutsche Dienst":

Der König hat aus Gründen, denen wir unsere Achtung nicht versagen, auf den Thron, den er erst Ende Januar bestiegen hatte, verzichtet. Es ist nicht unsere Sache, an dieser Haltung des Königs Kritik zu üben. Wir achten den zweifellos reichlich erwogenen Entschluß des Königs.

König Eduard VIII. wünschte eine Frau seiner Wahl, Mrs. Erneste Simpson, zu heiraten. Gegen diese Heirat haben das englische Kabinett und die Regierungen der Dominien Bedenken geäußert. Eine Kompromißlösung, die in morganatischer Ehe bestanden hätte, war verfassungsrechtlich nicht möglich.

Das britische Volk kann gewiß sein, daß wir die Anteilnahme, mit der es den Verlauf der Krise verfolgt hat, und das Bedauern, das dieser Entschluß dieses außergewöhnlich volkstümlichen Königs ausgelöst hat, empfinden.

Mit der Abdankung Eduards VIII. und mit der Thronbesteigung des neuen Königs ist die Krise abgeschlossen. Ihr Verlauf hat für alle Einsichtigen bewiesen, auf welchen Fundamenten dieses große Reich ruht.

Die taktvolle Disziplin, die das britische Volk, sein Parlament und seine Regierung bei dieser Gelegenheit bewiesen haben, bleibt bemerkenswert und verdient unsere Hochachtung. Ministerpräsident Baldwin, von achtung. Ministerpräsident Baldwin, von Takt und staatsmännisches Geschick erforderte, hat sich zweifellos durch die Art, mit der er die Krise zu lösen suchte, ein Verdienst um das britische Weltreich erworben.

Deutschland begrüßt den neuen König mit der gleichen Sympathie, die es König Eduard VIII. bei seiner Thronbesteigung entgegengebracht hatte.

„Französische Radikale Partei"

Eine Neugründung — Gegen Marxismus und Reaktion

Paris, 11. Dezember. Die Verbindung, die die Radikalsozialistische Partei durch ihre Teilnahme an der Volksfront mit den Kommunisten eingegangen ist, hatte zahlreiche Mitglieder und auch Kreise, die mit den Radikalsozialisten bisher sympathisierten, vor den Kopf gestoßen. Eine Reihe von Persönlichkeiten, darunter der frühere Generalsekretär der Radikalsozialistischen Partei, Pfeiffer, und der frühere Minister Gaston Gerard, haben deshalb eine neue Partei ins Leben gerufen, die durch ihre Benennung „Französische Radikale Partei" zum Ausdruck bringen will, daß die alten Grundsätze der Radikalsozialisten unverfälscht hochgehalten werden sollen. Die erste Landestagung wird im Januar stattfinden.

An der Landesratssitzung nahmen 200 Vertreter der inzwischen gegründeten Landesgruppen teil. Pfeiffer, der dem Vorstand der neuen Partei angehören wird, bezeichnete es als Ziel der Partei, ein Sammelbecken für alle gesunden Kräfte des Landes unter Ausschluß des Marxismus und der Reaktion darzustellen. Die Radikalsozialisten um Herriot usw. hätten ihre Mission durch das Bündnis mit den Kommunisten verleugnet.

In der Parteierklärung, die verlesen wurde, heißt es unter anderem: Die Moskowiter wollen uns in den Bürgerkrieg führen. Das darf nicht zugelassen werden. Das Parlament muß souverän bleiben. Die Drohung mit der Diktatur der Straße muß aufhören.

Wir begreifen nicht, daß ein Ministerpräsident die Fabrikbesetzungen wohl tadeln und verurteilen kann, aber nicht so viel Macht besitzt, sie zu verhindern.

Wir wollen nicht die dummen Opfer eines angeblichen „Kreuzzuges der Demokratien" sein, bei dem wir allein die Gekreuzigten sein würden. Gestern haben wir uns den Nationalisten und den Kanonenhändlern widersetzt, die Frankreichs Grenze an die Weichsel verlegen wollten, heute widersetzen wir uns den Moskowitern, die von Frankreich die angebliche deutsche Gefahr ablenken möchten. Als Patrioten treten wir für die Verstärkung der Landesverteidigung ein, um etwaigen Drohungen begegnen zu können, aber soweit das von uns abhängt, ziehen wir die Entspannung in den internationalen Beziehungen mit allen Nachbarn ohne Ausnahme vor!

General Samsonovici in Warschau

Am Donnerstag um 8.08 Uhr traf in Warschau, aus Krakau kommend, der rumänische Generalstabschef General Samsonovici in Begleitung des Sekretärs der Staatsverteidigung, General Atanasiu, des Obersten Rosin, des Obersten Liteanu, des Obersten Stevrat, des Majors Davidescu und des Majors Siminel ein. Mit dem gleichen Zug kehrte der Chef des Generalstabs, General Stachiewicz, zusammen mit dem ihn begleitenden General Regulski und einigen polnischen Offizieren nach Warschau zurück.

Auf dem Bahnhof hatte eine Ehrenkompanie mit Fahnen und Kapelle Aufstellung genommen. Zur Begrüßung des Generals Samsonovici waren erschienen: Der Vizeminister für Heeresangelegenheiten, General Stuchowski, der rumänische Gesandte in Warschau Zamfirescu, General Malinowski und General Wieniawa-Długoszowski, die Militärattachés der fremden Mächte sowie einige höhere Offiziere des Heeresministeriums und des Generalstabes.

Nachdem die Kapelle die rumänische Nationalhymne gespielt hatte, schritt General Samsonovici in Begleitung des General Stachiewicz die Front der Ehrenkompanie ab. Vom Bahnhof aus begab sich General Samsonovici mit seiner Begleitung ins Hotel.

Die nächsten Sitzungen des Senats und des Sejms

Der Senatsmarschall setzte den Termin für die Vollsitzung des Senats auf Montag, dem 14. d. M., um 10.30 Uhr vormittags fest. Auf der Tagesordnung befindet sich die Generalaussprache über das Regierungsexposé.

Der Sejmmarschall hat die nächste Sejmsitzung auf Dienstag, den 15. d. M., um 16 Uhr einberufen. Die Tagesordnung ist noch nicht veröffentlicht worden.

Luigi Pirandello †

Rom, 10. Dezember. Der große italienische Dramendichter Luigi Pirandello, Träger des Nobel-Preises für 1934, ist heute morgen im Alter von 69 Jahren gestorben.

Steigende Lebensmittelknappheit in Madrid

Die Roten verbieten freien Lebensmittelverkauf

Salamanca, 11. Dezember. Verschiedenen Rundfunkberichten zufolge stößt die Lebensmittelversorgung von Madrid auf immer ernstere Schwierigkeiten. Nach einer Verordnung des sogen. Verteidigungsausschusses von Madrid soll

der freie Verkauf von Lebensmitteln nunmehr ganz unterbunden

worden sein. Die Lebensmittel werden vielmehr durch besondere Ausgabestellen verteilt werden, wobei die roten Milizen zum Nachteil der unschuldigen Zivilbevölkerung in erster Linie berücksichtigt werden. Die Zivilbevölkerung kommt erst an letzter Stelle. Wegen der großen Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung, die von den Bolschewisten offen zugegeben werden, versuchen die Roten in Madrid nach Möglichkeit, die Stadt zu räumen.

Anarchistisches Blutbad in Valencia

Paris, 11. Dezember. Das „Echo de Paris" berichtet, daß am 10. Dezember in Valencia anläßlich der Beisetzungsfeierlichkeiten für einen Kommunisten von einem Fenster des Hauses der Iberischen Anarchisten mit einem Maschinengewehr auf die Menschenmenge gefeuert worden sei. Hierbei seien 41 Tote und 80 Verletzte auf dem Platz geblieben. Der Zivilgouverneur von Valencia habe, um Frieden zu stiften, kein anderes Mittel gewußt, als durch den Rundfunk verbreiten zu lassen, daß bei El Grao nationalistische Streitkräfte gelandet wären. Tatsächlich sei durch diesen Trick erreicht worden, daß die Feindseligkeiten zwischen den feindlichen Brüdern eingestellt wurden und Anarchisten und Kommunisten gemeinsam an die Küste zogen, um sich dem vermeintlichen Gegner entgegenzuwerfen.

„Die Geister, die ich rief ..."

Späte Erkenntnis der Bolschewisten in Katalonien

Salamanca, 11. Dezember. Im Rundfunksender Barcelona machte am Donnerstag nachmittag ein Mitglied des roten „Verteidigungsausschusses" bemerkenswerte Eingeständnisse über die wirtschaftlichen Mißstände in Katalonien. Man müsse offen zugeben, so meinte der Redner, daß die wirtschaftliche Lage durch die Ereignisse der letzten Monate stark gelitten habe. Die Erzeugung sei bedeutend kleiner als der Verbrauch.

Die vielen Ausschüsse, die sich anmaßten, in wirtschaftlichen Fragen mitzubestimmen, würden Katalonien in ganz kurzer Zeit zugrunde richten.

Bei Anhalten dieses Zustandes sei der wirtschaftliche Niedergang des Landes sicher. Es könne auch nicht länger geduldet werden, daß täglich Verbrechen geschähen und daß das Leben der Einwohner ständig bedroht sei.

Dr. Herbert Goeldel †

Tief erschüttert erhalten wir kurz vor Redaktionsschluß die überaus traurige Mitteilung, daß der zweite Hauptgeschäftsführer und Vorstandsmitglied der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, Herr Dr. Herbert Goeldel, ganz plötzlich gestorben ist. Herr Goeldel hatte sich in der vergangenen Woche bei einem Unfall einen Beinbruch zugezogen. Es stellten sich Komplikationen ein, die infolge Embolie seinen Tod herbeiführten.

Unglaublich erscheint es, daß dieser Mann, der noch mit der ganzen Energie eines schaffensfreudigen Menschen im Leben stand, nicht mehr sein soll. Alle, die ihm nahe standen, die vielen, mit denen er in täglicher Arbeit zusammenkam und mit denen ihn Freundschaft und gemeinsames Wirken verbanden, werden den Verlust schwer empfinden, den sein Abgang bedeutet.

Auf das überaus erfolgreiche Wirken dieses verdienstvollen Mannes kommen wir morgen noch näher zurück.

Auf Luftschiffpatrouille und Weltfahrt

Erlebnisse eines Zeppelin-Führers. Mit 67 Abbildungen. Von Luftschiffskapitän Ernst A. Lehmann, herausgegeben von Leonhard Adelt. Ganzleinen 4,80 Rm. — Verlag Schmidt und Günther, Leipzig.

Jäh aufsteigend und erstaunlich ist der Weg des Luftschiffes. Noch kurz vor dem Kriege, also vor knapp 25 Jahren, hat die Welt an einen Erfolg des Luftschiffes nicht geglaubt. Die erste Zeit des Weltkrieges schien der allgemeinen Ansicht recht geben zu wollen, daß sich die Luftschiffe nicht durchsetzen werden. Und doch ist heute schon in den deutschen Zeppelinen der Beweis erbracht, daß die Luftschiffe lebensfähig, wirtschaftlich und vollkommen sicher sind. Daran können die Katastrophen der englischen, amerikanischen und italienischen Luftschiffe nichts ändern, stehen doch diesen die großen Erfolge des „Graf Zeppelin" und des „Hindenburg" gegenüber.

Luftschiffkapitän Lehmann, die rechte Hand Dr. Eckeners, schildert in seinem Buch den Werdegang des Luftschiffes an Hand von Erlebnissen in Krieg und Frieden. Spannend sind seine Erzählungen über die Kriegsfahrten nach London und Paris und über die russischen Stellungen, lebendig und mitreißend sind die Schilderungen der Friedensfahrten mit den neuesten deutschen Zeppelinen über die Meere und Länder. Es ist die Geschichte des Luftschiffes, die hier auf Grund persönlicher Erlebnisse und Erfahrungen in flüssiger unterhaltender Form niedergezeichnet ist. Es ist ein Buch, das die Jugend ebenso wie die Erwachsenen fesseln kann.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. **Prust:** 11. 12., 19 Uhr: Mitgl.-Vers., Bildvortrag im Kasseisensaal in Prust.
O.-G. **Schlehen:** 11. 12., 19.30 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Fengler.
O.-G. **Schultz:** 12. 12.: Mitgl.-Vers.
O.-G. **Witoldowo:** 12. 12., 18 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Dalüge.
O.-G. **Grutschno:** 12. 12., 18 Uhr: Mitgl.-Vers., Bildvortrag bei Tumat.
O.-G. **Bargen:** 13. 12., 14 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag.
O.-G. **Borek:** 13. 12., 14 Uhr: Oeffentl. Vers. bei Gościniak in Cerekwica.
O.-G. **Eichdorf:** 13. 12., 16 Uhr: Adventsfeier bei Lange.
O.-G. **Thiergarten:** 13. 12.: Mitgl.-Versamml.
O.-G. **Otteran:** 13. 12.: Mitgl.-Vers. bei Stern.
O.-G. **Culmsee:** 13 12., 17 Uhr: Mitgl.-Vers., Bildvortrag in der Villa Nowa.
O.-G. **Stralkowo:** 13. 12., 15.30 Uhr: Adventsfeier
O.-G. **Waldau:** 13 12., 16 Uhr: Weihnachtsfeier bei Golwinski.
O.-G. **Schirotzken:** 14 12., 17.30 Uhr: Mitgl.-Versammlung, Bildvortrag bei Domański.
O.-G. **Klodtken:** 14 12., 19 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag bei Eggerts, Dorf Klodtken.
O.-G. **Schwarzbruch:** 15. 12.: Mitgl.-Versamml., Bildvortrag.
O.-G. **Weichselhorst:** 15. 12., 17 Uhr: Mitgl.-Vers., Bildvortrag.
O.-G. **Böjendorf:** 16. 12., 17 Uhr: Mitgl.-Vers., Bildvortrag bei Oborski.
O.-G. **Neustadt a. W.:** 16. 12., 19.30 Uhr: Weihnachtsfeier in Klęka.
O.-G. **Dirschau:** 15. 12., 19.30 Uhr: Mitgl.-Vers
O.-G. **Crone:** 19. 12., 18 Uhr: Adventsfeier im Grabiner Wäldchen.
O.-G. **Mistitno:** 19. 12.: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag.
O.-G. **Fordon:** 19. 12, 18 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag mit anschl. Weihnachtsfeier bei Krüger.
O.-G. **Moschin:** 19 12., 19 Uhr: Mitgl.-Vers
O.-G. **Neudorf:** 20. 12., 14 Uhr: Mitgl.-Vers. (Schulungsvortrag).
O.-G. **Krossen:** 20. 12.: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag.
O.-G. **Elsendorf:** 22. 12., 18 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Kantelberg.

Aus Stadt und Land

Erwartung und Erfüllung

Text: Matth. 11, 2—10. Lied Nr. 6: Mit Ernst, o Menschenkinder.

Jede Adventszeit läßt vor uns die Gestalt des Täufers Johannes aufwachsen, des Adventsboten Jesu, des Vorläufers des Herrn, des Mannes, der auf der Grenze des alten Bundes zum neuen der letzte Prophet war, der den kommenden Herrn erwartete und der erste, der die Erfüllung dieser Erwartung schauen durfte. Freilich, die Erfüllung war anders, als er sie erwartet hatte. Er hatte gemeint, Jesus werde kommen als Richter der Welt, der seine Tenne fegen, den Weizen sammeln und die Spreu verbrennen werde. Darum nahm er Anstoß an der Erscheinung dieses Mannes, der die verkörperte Liebe selber war. Daher seine Frage: Bist du, der da kommen soll? Aber Jesus zeigt ihm, daß gerade das, woran er sich stößt, Erfüllung dessen ist, was die Propheten von dem Messias verkündigt haben. Es mag sein, daß Johannes nicht der einzige ist, dessen Erwartungen Jesus enttäuscht. So ist es heute Mode geworden, Jesus vor allem als den Mann mit der Geißel in der Hand, als den Kämpfer und Helden anzusehen. Gewiß, das war er auch, aber wer in ihm nichts anderes erwartet, muß enttäuscht sein. Denn dazu allein ist er nicht gekommen, sondern um Sünder selig zu machen, um Verlorene zu suchen, um zerschlagenen Gewissen den Trost zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben. Wer aber gar wie das Volk seiner Tage von ihm erhofft, den Befreier aus wirtschaftlicher Not oder politischem Druck zu finden, der würde bitter enttäuscht sich von ihm wenden müssen. Denn sein Reich ist nicht von dieser Welt. Und doch gerade, daß wir ihn haben als den Sünderheiland, der Erretter aus Schuld und Verdammnis, aus Tod und des Teufels Gewalt, daß wir in ihm haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, das ist zuletzt die höchste und tiefste Erfüllung der Erwartung der Gemeinde Gottes. Denn alle Gottesverheißungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, damit Gott durch uns gelobt und gepriesen werde als der, der sein Wort beständig hält und der Sünder Trost und Rat zu uns hergesendet hat.

D. Blau-Posen.

Keine Posener Stadtverordnetenwahlen

Mitten in den bereits in das Endstadium getretenen Wahlkampf zu den Posener Stadtverordnetenwahlen, die auf den 20. Dezember angesetzt waren, platzt die Nachricht hinein, daß das Oberste Verwaltungsgericht in Warschau den Entscheid des Innenministers, durch den das letzte Stadtparlament im vergangenen Jahre aufgelöst worden ist, aufgehoben wird. Das Warschauer Urteil, das großen Eindruck gemacht hat, ist auf eine Klage der nationaldemokratischen Gruppe des früheren Stadtparlaments zurückzuführen, die beim Obersten Verwaltungsgericht gegen die Auflösung des Stadtparlaments eingereicht wurde. Aus der Begründung des Urteils, das in dieser sensationellen Angelegenheit gefällt wurde, wird u. a. bekannt, daß die Auflösung des Posener Stadtparlaments als tiefeingreifende Entscheidung nicht ausreichend begründet worden sei.

Für den Vorwurf, daß sich die Stadtverordnetenversammlung systematisch der Beschlußfassung in wichtigen Dingen entzogen hätte, sei nur ein konkretes Beispiel aufgeführt, und zwar die Nichtannahme der neuen Geschäftsordnung. Die Bestätigung der Bilanz der Kommunalsparkasse sei zwar verspätet erfolgt, aber die Stadtverordnetenversammlung habe schließlich auch in diesem Falle ihre Pflicht erfüllt. Unter Hinweis darauf, daß sich die betreffenden Behörden eine Verletzung der Wesensformen des Verwaltungsverfahrens hätten zuschulden kommen lassen, wird, wie oben erwähnt, der Entscheid des Innenministers aufgehoben und die Posener Stadtverordnetenversammlung, deren Kadenz bis zum Jahre 1938 dauern sollte, in ihre Rechte wiedereingesetzt.

Durch das Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts werden vom rechtlichen Standpunkt alle weiteren Maßnahmen, die sich aus der Auflösung des Stadtparlaments ergaben, hinfällig, so daß die Neuwahlen zu dem angesetzten Termin nicht stattfinden können. Es ist daher zu erwarten, daß das Stadtparlament in seiner früheren Zusammensetzung wieder in sein Amt eingeführt werden wird. Die endgültige Entscheidung über die ausgeschriebenen Neuwahlen durfte in diesen Tagen getroffen werden.

Wenn man bedenkt, daß die Nationaldemokraten bei den Neuwahlen zum Stadtparlament eine größere Mehrheit herauszuholen hofften, als sie bisher hatten, so kann von diesem Gesichtswinkel das Warschauer Urteil als ein Scheinsieg der Nationaldemokraten betrachtet werden.

Im Zusammenhang mit dem Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts in Sachen der Posener Stadtverordnetenversammlung sei noch ein anderes Urteil erwähnt, das bezüglich der Nichtbestätigung der Wiederwahl des langjährigen Stadtpräsidenten Ratajski gefällt worden ist. Eine diesbezügliche Klage der Nationaldemokraten wurde vom Obersten Verwaltungsgericht abgewiesen. Dagegen soll der Beschwerde gegen die Höhe des Gehalts des derzeitigen Stadtpräsidenten Wieckowski stattgegeben worden sein.

Weihnachtsmusik

Am Freitag, dem 18. Dezember, findet in der Posener Kreuzkirche ein Weihnachtsmusikabend statt, in der Mitglieder des Posener Bachvereins mit der Gemeinde Weihnachtslieder in alten und neuen Sätzen singen und spielen werden.

Unser deutsches Volk besitzt wie kaum ein anderes einen unendlich reichen Schatz an Weihnachtsliedern; aber wir kennen sie noch lange nicht alle, noch weniger können wir sie. Deshalb soll auch in dieser Feierstunde das echte deutsche Weihnachtslied im Mittelpunkt stehen. Wir wollen im geschäftigen Getriebe des Großstadtlebens einmal stille stehen, um uns auf das Weihnachtsfest vorzubereiten. Denn wie oft rauscht Weihnachten an uns vorüber; wir freuen uns, ein paar freie Tage zu haben, aber von dem Geist der Weihnachtszeit, von wirklicher Weihnachtsfreude spüren wir wenig. Wer aber die alten, echten Weihnachtslieder kennt, der weiß, daß aus ihnen noch wirkliches Erleben der Weihnachtsgeschichte spricht, und in einer Form, die jeder verstehen kann. Diese Lieder sind ja der Ausdruck dessen, was das deutsche Volk angesichts der Weihnachtsbotschaft fühlte und dachte. Sie sind nicht, wie wir es manchmal bei Weihnachtsliedern, die aus der neueren Zeit stammen, spüren, die Gefühlsergüsse einer romantischen Seele.

Deshalb wollen wir gerade heute, wo wir, jeder in seiner Familie, aber trotzdem als ein großes Volk gemeinsam Weihnachten feiern, immer mehr zu den Liedern zurückfinden, in denen unser deutsches Volk echt und wahr Weihnachten erlebt.

Neben den Adventsliedern „O Heiland, reiß den Himmel auf" und „Maria durch ein Dornwald ging", beide in einem dreistimmigen Satz von Walther Hensel, sollen die alten Weihnachtslieder „Lobt Gott, ihr Christen" und „Ehre sei Gott in der Höhe" in Sätzen von Hugo Distler erklingen. Außerdem wollen wir zwei Kantaten musizieren, eine kleine Weihnachtskantate nach dem Evangelisten Lukas für Chor, Geigen, Flöten, Violoncello und eine Männerstimme von Fritz Dietrich einem jungen deutschen Musiker, und die Weihnachtsmusik „In dulci jubilo" für Chor, Geigen und Orgel von Dietrich Buxtehude, einem alten deutschen Meister. Hirtenmusik für Streicher von Joseph Werner, ebenfalls einem alten deutschen Musiker, und Orgelmusik von Bach sollen unsere Feierstunde beschließen.

Zur Deckung der Unkosten (Notenmaterial, Heizung und Beleuchtung) werden beim Ausgang Opfer erbeten.

Konzertflügel mit zwei Klaviaturen

Besonders interessant zu werden verspricht das Konzert der englischen Klaviervirtuosin Frau Winifred Christie, die auf einem Flügel mit zwei Klaviaturen spielen wird. Der vor kurzer Zeit erfundene Flügel ist ein Erzeugnis des Erfinders Moor. Die ganze musikalische Welt hat die Erfindung Moors als ein großes Ereignis bezeichnet, da dieser Flügel dem konzertierenden Künstler Möglichkeiten gibt, die bisher unbekannt waren. Wir werden Frau Winifred Christie am Sonntag im Saale des Evangel. Vereinshauses hören. Auf dem Programm steht u. a. Bachs „Chaconne", ferner Werke von Liszt, Chopin, Rovel, Dohnanyi und Moor. Kartenverkauf bei Szrejbrowski, ul. Pierackiego 20, Tel. 56-38.

Letztes Sinfoniekonzert vor Weihnachten

Das letzte Sinfoniekonzert vor Weihnachten findet am nächsten Dienstag, dem 15. Dezember, um 8 Uhr abends im Teatr Wielki unter Leitung von Dr. Latoszewski statt. Auf dem Programm stehen „Till Eulenspiegel" von Richard Strauß, „Eine kleine Nachtmusik" von Mozart, die Litauische Rhapsodie von Karlowicz und „Isoldes Liebeslied und Tod" von Richard Wagner. Solist des Abends ist der Pianist Professor Zygmunt Lisicki, der das E-Moll-Konzert von Chopin spielen wird.

DSC-Boxabend

Wie wir im Sportteil ausführlich berichten, veranstaltet der DSC. am Sonntag, 13. Dezember, im Deutschen Haus seinen ersten Boxabend. Es sind gute und spannende Kämpfe zu erwarten.

Titelübersetzungen aus dem Dziennik Ustaw

Der „Dziennik Ustaw" Nr. 89 vom 30. November 1936 enthält eine Verordnung des Ministerrates über Erleichterungen in den Gebühren von mechanischen Fahrzeugen für den Staatl. Wegebaufonds und folgende Verordnungen einzelner Minister: Verordnung des Justiz- und Wohlfahrtsministers über eine Vergrößerung des Lodzer Arbeitsgerichtsbezirks, eine Verordnung des Finanzministers über eine Zollsenkung für exotische Aprikosenkerne „ghessi" und eine Verordnung des Innenministers über den Bewertungsausschuß zur Feststellung des praktischen Fachwissens von Personen, die zur Leitung von Bauarbeiten und zum Entwerfen von Plänen für solche Arbeiten berechtigt sind.

Aus Posen und Pommerellen

Schroda

t. **Deutscher Tonfilm.** Am nächsten Sonntag wird im hiesigen Tonfilm-Theater „Polonia" im Hotel Schneider wiederum ein deutscher Tonfilm gegeben, und zwar der Ufafilm „Königswalzer". Die Handlung fällt in die Zeit, als der österreichische Kaiser Franz Joseph um die bayerische Prinzessin Elisabeth warb. Die Vorstellungen beginnen um 5 und 8 Uhr.

t. **Ein Autounfall** ereignete sich vor einigen Tagen auf der Brodowoer Chaussee. Infolge der Glätte fuhr das Auto von Dr. Niewiadomski aus Kalisch gegen einen Baum und wurde dabei stark beschädigt. Die Insassen, Propst Dekan Martuzalski und Propst Łopuszyński aus Kalisch, wurden schwer verletzt und mußten in das Schrodaer Krankenhaus gebracht werden. Mit einer Kopfverletzung kam Propst Dr. Nieweglowski davon und einen Armbruch sowie eine Knieverletzung erlitt Dr. Niewiadomski. Beide konnten nach Anlegung eines Notverbandes das hiesige Krankenhaus wieder verlassen.

t. **Zuchtbullenstation.** Die Großpolnische Landwirtschaftskammer hat bei dem Landwirt Franciszek Piechowiak in Markowice einen Zuchtbullen eingestellt. Der Preis des Deckens beträgt 2 Zl. Die Haltepflicht des Bullen läuft bis zum 15. Oktober 1939.

Schrimm

t. **Jahrmarktskalender.** Die nächsten Jahrmärkte im Kreise Schrimm finden statt: In Xions am kommenden Dienstag, dem 15. Dezember, Vieh- und Pferdemarkt und in Kurnik am Donnerstag, dem 17. Dezember, allgemeiner Jahrmarkt für Rindvieh, Pferde, Schweine, landwirtschaftliche Produkte und Kramwaren.

Wollstein

* **Die Luft- und Gasschutzliga** veranstaltete am Mittwoch abend auf dem Marktplatz einen Fliegerangriff. Um 8 Uhr ertönten die Sirenen, und sofort war die Stadt in völliges Dunkel gehüllt. Gasbomben wurden zur Explosion gebracht, und die Gasabwehrabteilung des Roten Kreuzes begann ihre Tätigkeit. Während des Angriffs wurde auch der Einschlag einer Bombe auf dem Rathaus markiert. Gleich war die Freiwillige Feuerwehr zur Stelle und löschte das Feuer. Der Marktplatz war während der Uebungen von einer großen Menschenmenge umlagert.

Rawitsch

— **Verband für Handel und Gewerbe.** Am Mittwoch hielt die hiesige Ortsgruppe im Vereinshause eine Mitgliederversammlung ab, in der Vg. Ing. Schmidt-Posen über das Thema „Berufsberatung und Berufslenkung" sprach. In 1½stündigem Vortrage schilderte der Redner die Arbeit der Berufshilfe und besprach anschließend die Existenzmöglichkeiten in den einzelnen Berufen. Der Vortrag weckte bei allen Anwesenden großes Interesse. Leider war der Besuch nur schwach. Besonders zu bedauern ist, daß die Jugend, für die dieser Vortrag ja von besonderem Wert war, sich nur in geringer Zahl eingefunden hatte. Für die nächste Zeit ist bei genügender Beteiligung ein Lehrgang für Buchführung in Aussicht genommen. Meldungen sind recht bald an den Obmann der Ortsgruppe, Fabrikbesitzer Georg Linz, abzugeben.

Adelnau

fk. **40 junge Bäume umgebrochen.** Einen fast unglaublichen Roheitsakt vollführten unbekannte Täter auf der Chaussee Adelnau—Szklarka, wo sie 40 junge Chausseebäumchen umbrachen. Die hiesige Polizei fahndet energisch nach den Tätern.

Ostrowo

fk. **Nowacki wurde doch ermordet.** In der gestrigen Ausgabe unserer Zeitung berichteten wir über einen Leichenfund am Feldwege von der Kalischer Chaussee nach Biskupice Olobockie. Wie nunmehr festgestellt wurde, handelt es sich um einen Raubmord. Der bisher unbekannte Täter schoß auf Nowacki und traf ihn in den Kopf, so daß er auf der Stelle tot war. Danach riß ihm der Täter die Kleidung auf und raubte ihm die Geldtasche mit der Arbeitslosenkarte und 16 Zl. Das war das erste Geld, das Stanislaw Nowacki aus Biskupice Olobockie nach jahrelanger Arbeitslosigkeit wieder verdient hatte und das er der wartenden Familie bringen wollte. Die Untersuchungen werden energisch weitergeführt.

Schildberg

rk. **Wichtig für Hausbesitzer.** Der Magistrat der Stadt Schildberg teilt mit, daß mit Eintritt der kalten Jahreszeit Wasserleitungsrohre und Wasseruhren vor Frost zu schützen sind. Die Leitung der Gasanstalt ist angewiesen, unentgeltlich Auskunft zu erteilen. Insbesondere wird auf die Bestimmung aufmerksam gemacht, wonach die Wasseruhren Eigentum der Stadt, die Hausbesitzer aber für eventuelle Beschädigung der Uhren haftbar sind. Die Hausbesitzer tun daher gut, sich beizeiten vom Stande der Wasseruhren zu überzeugen und sie vor Frost zu schützen, um sich selbst vor Schaden zu bewahren.

Film-Besprechungen

Apollo u. Metropolis: „Barbara Radziwiłłówna"

Dieser trotz einiger Mängel gute polnische Film führt uns in die Mitte des 16. Jahrhunderts, als das alte Polen eine Glanzzeit erlebte, und handelt von der großen, romantischen Liebe des Königs Zygmunt August zu Barbara Radziwill. Diese Liebe ließ den jungen König, der dem flüchtigen Zeitvertreib ergeben war, während seine italienische Mutter Bona die Staatsgeschäfte führte, zum willensstarken Manne heranreifen. Er überwand alle Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellten, bis es ihm gelang, die heimlich angetraute Barbara zur rechtmäßigen Königin zu machen. Bald raffte sie der Tod dahin; man sagt, daß die Königin-Mutter ihr Gift gereicht habe.

Dieses Königsdrama hat zum Vorwurf für einen historischen Film gedient, der bei logischem Aufbau der Handlung mit Sorgfalt gedreht wurde. Die damalige Epoche wird in wirkungsvollen Bildern glaubhaft gezeichnet. Wenngleich die Durchdringung psychologischer Vorgänge nicht immer gleich gut gelungen ist und der Ausklang nicht packend genug gestaltet wurde, so stellt doch der günstige Gesamteindruck den in freier Anlehnung an geschichtliche Ueberlieferungen geschaffenen Film mit in die vordere Reihe der polnischen Filmwerke.

Der Film gewinnt durch anerkennenswerte Leistungen der mitwirkenden Schauspieler. Als König sehen wir Witold Zacharewicz, der in der klugen Auseinandersetzung mit dem Sejm einen darstellerischen Höhepunkt erreicht. Jadwiga Smosarska spielt mit herber Anmut die standesbewußte Fürstentochter. Sehr sicher in der Gestaltung ihrer Rolle als Königin Bona ist Leokadja Pancewicz. Von den übrigen Kräften treten die beiden Brüder Radziwill durch überlegtes Spiel besonders hervor. jr.

Stadt Posen

Freitag, den 11. Dezember

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.53, Sonnenuntergang 15.38; Mondaufgang 6.32, Monduntergang 14.25.

Wasserstand der Warthe am 11. Dez. + 0,79 gegen + 0,80 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonnabend, 12. Dezbr.: Bei leichten südwestlichen Winden trocken und stellenweise neblig, sonst heiter; Temperaturen am Tage etwas über Null ansteigend, nachts Frost.

Teatr Wielki

Freitag: „Die toten Augen"
Sonnabend: „Rigoletto" (Gastspiel Mignon Spence)
Sonntag, 15 Uhr: „Die toten Augen"; 20 Uhr: „Die Blume von Hawai"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Barbara Radziwiłłówna" (Poln.)
Gwiazda: „Geld" (Engl.)
Metropolis: „Barbara Radziwiłłówna" (Poln.)
Sfinks: „Sie lernten sich in Monte Carlo kennen"
Slonce: „Magnolia" (Engl.)
Wilsona: „Katharinchen" (Deutsch)

Goldene Hochzeit. Am 5. Dezember beging der Steinsetzmeister und Hausbesitzer Rudolf Bergemann mit seiner Ehefrau Agnes, geb. Reder, das Fest der Goldenen Hochzeit in geistiger und körperlicher Frische. Herr Bergemann ist ein langjähriger Leser unseres Blattes. Wir wünschen dem Jubelpaar das beste Wohlergehen.

Eröffnung der Fleischhalle am Alten Markt. Am morgigen Sonnabend, vormittags um 9 Uhr wird die neue Fleischverkaufshalle am Alten Markt feierlich eröffnet.

Bentschen

Aus dem Gerichtssaal. Der Strafsenat des Posener Bezirksgerichts verhandelte in seiner Außensitzung in Bentschen am 2. und 3. d. Mts. gegen den 22jährigen Arbeiter Albin Zurek, dreimal vorbestraft, den 37jährigen Arbeiter Szczepan Kedziora, mehrfach vorbestraft, und die unbestrafte 43 Jahre alte Arbeiterin Brigida Kostera, die angeklagt waren, an der alten Frau Komorowska in der Nacht zum 1. Juni d. Js einen Raubmord begangen zu haben. Die Angeklagten bekannten sich nicht zur Schuld, nur der Angeklagte Zurek gibt zu, in der betreffenden Nacht in der Wohnung der Ermordeten gewesen zu sein und 111 Zloty geraubt zu haben. Ein Leid habe er der Frau nicht angetan. Das Gericht sah auf Grund der Zeugenaussagen die Schuld der Angeklagten als erwiesen an und verurteilte Zurek und Kedziora zu je 15 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust, die Mithelferin Kostera erhielt ein Jahr Gefängnis. Den Verurteilten wird die Untersuchungshaft angerechnet.

Neutomischel

Welage-Veranstaltung. Am Sonntag, dem 6 Dezember, nachmittags 5 Uhr fand bei Eichler-Glinnau eine Mitgliederversammlung der hiesigen Welage-Ortsgruppe statt. Herr Hoffmann-Sontop als Vorsitzender begrüßte die Mitglieder und die aus Posen erschienenen Herren. Agrar-Ingenieur Karzel hielt einen längeren Vortrag über „Viehnutzung auf wirtschaftseigener Grundlage". Herr Karzel erklärte eingehend die rationelle Fütterungsweise und die Erfolge, die damit erzielt werden. An der Hand von Beispielen zeigte der Redner, wie das Einsäuern von Grünfutter am zweckmäßigsten gehandhabt wird. Herr Geschäftsführer Manthei sprach dann über Steuerangelegenheiten und erklärte die einzelnen Steuergesetze und ihre Ausführungsbestimmungen. Herr Hoffmann-Sontop berichtete über die Delegiertenversammlung in Posen und gab Aufschluß über Neuregelung von Beiträgen und deren Verwendung. Um ½9 Uhr fand die Sitzung ihr Ende.

Vom Finanzamt wird bekanntgegeben, daß die Finanzbeamten in folgenden Bezirken die zweite Rate der Grundsteuer 1936 einziehen werden: Am 14. Dezember in Buk, am 17. Dezember in Opalenica, am 18. Dezember in Bentschen und Grätz und am 12. Dezember in Kupferhammer. Die Einzahlungen können in den Gemeindeämtern in der Zeit von 9—15 Uhr erledigt werden.

Sport vom Tage

DSC-Boxer im Ring

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Deutsche Sport-Club Posen einen Kampfabend, auf dessen Programm Kämpfe stehen, wie wir sie eigentlich nur bei größeren Veranstaltungen über den lokalen Charakter hinaus gewöhnt sind. Der erste Versuch der DSC.-Boxer ist nicht hoch genug einzuschätzen; er soll die Deutschen unserer Stadt davon überzeugen, daß der männliche Sport auch in unseren Reihen bereits Anhänger gefunden hat, die es ernst meinen und selber die Boxschuhe im Ring zu schwingen verstehen. Seit Monaten hat sich die junge Faustkämpfergarde des DSC. auf diesen Kampf vorbereitet und sieht nun mit Vertrauen ihrem Start im Rahmen einer eigenen Veranstaltung entgegen. Die DSC.er treffen an diesem Abend auf Vertreter des Posener Sokół und des Wanderer Gnesen. Mit Ausnahme des Fliegen- und Halbschwergewichts gelangen die Kämpfe vom Papiergewicht bis zum Schwergewicht zum Austrag. Die Gewichtsklassen der Feder- und Leichtgewichtler sind mehrfach besetzt. Eine besondere Delikatesse erwartet die Anhänger des Boxsports in dem Kampf der Mittelgewichtler zwischen dem mehrmaligen Polenmeister und zweimaligen Europa-Vizemeister Majchrzycki und Dankowski.

Die Kampfpaarungen lauten: Papiergewicht: Reck—Galle (beide DSC.); Bantamgewicht: Mann (DSC.) — Melerowicz (Sokół); Federgewicht: Hoedt (DSC.) — Piotka (Sokół); Leichte (DSC.) — Goraczniak (Sokół); Bösche (DSC.) — Janowczyk (Sokół); Leichtgewicht: Werner (DSC.) — Gielnik (Sokół); Stark (DSC.)—Mieczniliewicz (Sokół); Weltergewicht: Pirscher (DSC.) — Schmidt (Wanderer Gnesen; Mittelgewicht: Majchrzycki — Dankowski (beide Sokół); Schwergewicht: Weise (DSC.) — Reckziegel (Wanderer Gnesen.)

Die Kämpfe beginnen im Deutschen Haus (ul. Grobla) um 19 Uhr. Eintrittspreise: 1,50, 1 und 0.50 Zloty.

Holland knapp unterlegen

In Rotterdam fand vor 15 000 Zuschauern bei schlechtem Wetter und auf schwerem Boden ein Fußballkampf zwischen der aus England und Irland zurückkehrenden ungarischen Nationalmannschaft und einer holländischen Auswahl statt, in der hauptsächlich Nachwuchs eingesetzt war. Nur drei alte holländische Nationale bildeten das Rückgrat. In der ungarischen Elf standen neun Spieler, die bereits gegen England eingesetzt waren. Ungarn gewann den Kampf knapp, aber nicht unverdient mit 1:0.

Stuttgarter Sieg in Kattowitz

Die Württemberger Boxer haben am Mittwoch gegen den Kattowitzer Polizei-Sportverein ihren dritten Start in Polen absolviert. In zwei Kämpfen wurden sie benachteiligt, so daß das Schlußresultat von 9:7 für Stuttgart nicht dem tatsächlichen Verlauf der Kämpfe entspricht. Im Fliegengewicht wurde der Sieg überraschend an Pawlica gegeben, obwohl ihn Staetter verdient hatte. Im Bantamgewicht landete der Polizeisportler Nowatowski einen Punktsieg über Ott. Im Federgewicht wurde Morawiec schon in der ersten Runde durch Magenschlag für die Zeit zu Boden gebracht. Im Leichtgewicht siegte Bandel-Stuttgart über Wiechulla hoch nach Punkten. Den Weltergewichtskampf zwischen Zeller und Kolonko gab man Remis. Im Mittelgewicht wurde Rembalski von Held in der zweiten Runde durch Magenschlag besiegt. Im Halbschwergewicht siegte Ackermann nach Punkten über Langer, der vom Boxklub Schwientochlowitz eingesprungen war. Ein sehr schnelles Ende nahm das Schwergewichtstreffen zwischen Schedler und Pilat. Schon in der ersten Runde lief der Württemberger dem Polenmeister in einen rechten Konterhaken hinein, der ihn für die Zeit zu Boden warf.

Fünf Länderkämpfe zu gleicher Zeit

Im Rahmen der für das nächste Jahr vorgesehenen Länderkämpfe der Leichtathleten Deutschlands hat die deutsche Leichtathletik am 22. August eine große, bisher noch nicht erlebte Kraftprobe zu bestehen. An diesem Tage haben die Leichtathleten in fünf Ländertreffen gegen Oesterreich, Luxemburg, Holland, Polen und die Tschechoslowakei anzutreten. Die Austragungsorte stehen noch nicht fest. Voraussichtlich werden einige dieser Begegnungen auf zwei Tage ausgedehnt werden.

Die Fünflinge von Kanada

Die ganze Welt spricht von ihnen. Ab morgen hat ganz Posen Gelegenheit, sie zu bewundern. Das Kino „Słońce" bringt täglich als Beiprogramm die erste große Filmschau von den berühmten kanadischen Fünflingen, die von ganz Kanada betreut werden und deren Erziehung die kanadische Regierung übernommen hat. Der großen Filmgesellschaft „Radio" ist es gelungen, gegen ein phantastisches Honorar das ausschließliche Verfilmungsrecht der kanadischen Fünflinge zu erwerben. Sie hat eine besondere Schau von 500 Meter Länge aus dem Leben dieser Wundermädels gedreht. „Die Kanadischen Fünflinge" sind wohl gegenwärtig die größte Sensation der Welt — ein Erlebnis fürs Ohr, Auge und Herz. R. 682.

Kirchliche Nachrichten

Die Kirchenkollekte am Sonntag, 13. 12., ist bestimmt für die Seemannsmission in Gdingen.

Kreuzkirche Sonntag, 13. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, nachm 6 Uhr: 3. Adventsandacht. D. Horst.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 13. 12., vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 13. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11.30: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: 3. Adventsandacht in der Kirche. Hein. Freitag, abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amtswoche: Hammer.

Matthäikirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 4.30 Uhr: Vorstandsberatung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8.15 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Adventsandacht im Pfarrhause.

Christuskirche. Sonntag, 13. 12., 10 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 16. 12., 8 Uhr: Adventsandacht.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Mateiki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evang. Verein junger Männer Posen. Sonntag, 17 Uhr: Zusammensein der älteren Mitglieder mit nächsten Angehörigen. Montag, 19 Uhr: Jungvolkstunde. 20 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelbesprechung. Lubnau. Donnerstag, 18 Uhr: Gemeinsame Jugendstunde. 20 Uhr: Posaunenblasen. Sonnabend, 19 Uhr: Turnen.

Evgl. Jungmädchenverein Posen. Sonntag, 13. 12., 8 Uhr: „Kirchl. Woche und evang. Gemeinde". Herr Lubnau. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Pusczykowo. Freitag, 18 Uhr: Adventsandacht. Lubnau.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abds. 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Adventsandacht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 13. 12., ½10 Uhr: Predigtgottesdienst, Unterredung mit der konfirmierten Jugend. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jugend-Adventsfeier. Dienstag, 5 Uhr: Adventsandacht.

Kostschin. Sonntag, 13. 12., 10 Uhr: Kindergottesdienst. ¾11 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 2 Uhr: Adventsandacht. 7 Uhr: Jugendstunde.

Görchen. Sonntag, 13. 12., vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Donnerstag, 17. 12., nachm. 5 Uhr: Adventsstunde im Görchener Pfarrhause.

Wreschen. Sonntag 13. 12., vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst. Pfarrer Brummack-Posen.

Wilhelmsau. Sonntag, 13. 12., 10.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Pfarrer Brummack-Posen.

Duschnik. Sonntag, 13. 12., 9 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 10 Uhr: Gottesdienst. Lassahn. Anschließend Kindergottesdienst.

Kuschlin. Sonntag, 13. 12., 2 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 13. 12., vorm. ½ 10 Uhr: Lesegottesdienst

Rawitsch. Sonntag 13. 12., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst 10 Uhr: Gottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchors. 17 Uhr: Adventsvesper. Der Christl. Verein jg. Mädchen bringt ein Deklamatorium zur Darstellung. 20 Uhr: Jünglingsverein. Weihnachtsfeier. Dienstag, 17 Uhr: Adventsandacht. Mittwoch, 20 Uhr: Jungmädchenverein.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 20 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

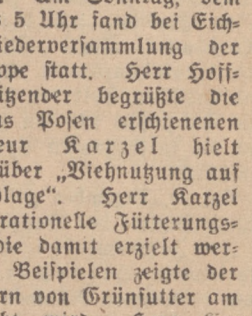
Verkäufe

Trommel-Häckselmaschinen, Schrotmühlen
Original „Krupp" „Stille" usw. auch in gebrauchtem, garantiert betriebsfähigem Zustande!
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznan.

Spielwaren
aller Art: Kinder- und Puppenwagen Prima Ausführung Haus- und Küchengeräte empfiehlt
M. Pogorzelski,
Wodna 7.

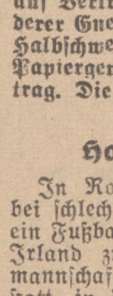
Passende Weihnachts-Geschenke
Nähmaschinen, Dreiräder, Puppenwagen, Ersatzteile, Gummibälle, Gummipuppen und andere Gummiwaren liefert
Georg Leffer i. Fa. Gumy
27 Grudnia 15. Hof. Kein Laden. Geringe Unkosten, daher niedrige Preise.

Weihnachtsverkauf
Damenwäsche



Damen- und Kinderwäsche aus Lawewel-Seide, Milaines-Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Nansuk Batist, Leinen, sowie alle Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznan.
I. ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758
II. Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Viehscheren



Pferde- und andere Schere-Kämme
habe stets auf Lager.
Selbige werden in eigener Werkstatt auch billigst repariert und geschliffen.
A. Pohl,
Scherenanstalt und Stahlwa engeschäft, Poznań, ul. Zamkowa 6, am Alten Markt.

Acker-
geräte
Schare
Streichbretter
Anlagen
Schrauben
Pflugersatzteile
zu allen Systemen
billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen, Bedarfsartikel
Oele — Fette
Poznan,
Sew. Mielżyńskiego 8.
Tel. 52-25.

Coupé-Wagen
4-sitzig, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Wagenfabrik
Półwiejska 26.

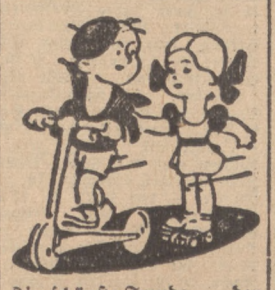
Seybuscher Biere
liefert
franco Haus in Syfons
à 5 und 10 ltr.

Arcyksiążęcy Browar w Żywcu,
Repr. Józef Liedke
Poznań, Dąbrowskiego 28
tel. 74-78

Gelegenheitskauf!
Getriebenes Silber
wie
Körbe, Dosen Leuchter
als
Weihnachts-geschenke
sehr preiswert.
Caesar Mann
Poznań,
ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Geg. 1860. Tel. 14-66

Weihnachts-Geschenke
in großer Auswahl:
Damenwäsche
jeder Art und jeder Größe,
Kinderwäsche.
Herrenwäsche,
speziell warme Unterwäsche sowie Strümpfe, Handschuhe, Sweater und Wollen,
bietet Ihnen die Firma
Standar
Stary Rynek 54
billig und gut!

Oberschlesische
Steinkohlen
Koks, Briketts, Brennholz sowie Baumaterialien empfiehlt billigst ins Haus bzw. Bauplatz.
Jan Pawlowski
Tama Garbarska 25.
Filiale: Rynek Łazarski 17.



Die schönste Freude — der Kinder Traum sind
Spielwaren
unter dem Weihnachtsbaum. Eltern, wollt ihr eure Kinder glücklich machen, und sehen, wie sie am Heiligabend jubeln und lachen, kauft für dieselben
Spielwaren
ein, es müssen aber nur solche von Krause sein.
L. Krause
Poznań,
Stary Rynek 25/28
neben dem Rathaus.
Puppen u. sämtliches Spielzeug werden schnellstens u. sorgfältigst repariert.

An Wünsche denken Freude schenken!

Sämtliche
Herren-Artikel
kaufen Sie
am billigsten nur im
Spezialgeschäft
für **Herrenartikel**
J. Głowacki i Ska
Poznań. Stary Rynek 73/74
neben der
Löwen-Apotheke

Tiermarkt
Brauner
Drahthaar-Rüde
11 Monate alt, zu verkaufen.
Pocztowa 9, II. Etg. l.

Stellengesuche
Empfehle mich zur
Aufwartung
und nehme Wäsche ins Haus
Dopke
ul. Dziadyńskich 9, W. 19.

Offene Stellen
Zum sof. Antritt gesucht: älteres
Mädchen
mit guten Koch- u. Backkenntnissen für Dauerstellung nach Ostrów. 3 Pers.-Haushalt. Zeugnisse und Gehaltsanspr. unter 1459 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Gesucht ab gleich fleißiges, sauberes
Mädchen
oder junge Frau zur Bedienung. Persönliche Meldungen:
Marsz. Focha 4, W. 24.

Verschiedenes
Ein
Kind
wird in Pflege genommen. Offert. unt. 1436 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminer — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front)

Nähe elegant, schnell, billig
Kleider — Mäntel
M. Pusudskiego 4, W. 16.

Praktische Weihnachts-Geschenke
Parfümerien, Toilettenseifen, Puder, Schminken, sowie sämtl. Toilettenartikel,
Christbaumschmuck in großer Auswahl — Baumlichte, Lametta,
Girlanden, Wunderkerzen u. s. w.
Tel. Sammel-Nr. 45 45
CENTRAL-DROGERIE J. Czepczyński POZNAŃ Stary Rynek 8. **Tel.** 3324 3315 3238 3115
Filiale: Drogeria Universum, ul. Fr. Ratajczaka 38. — Telefon 2749.

Aus Posen und Pommerellen

Pleschen

Von Lourdes zurück. Der hiesige Bürger W. Ludwiczak ist nach sieben Monaten Pilgerfahrt in seine Heimatstadt zurückgekehrt. Er ist nervenkrank, hat einen schleppenden Gang und macht den Eindruck eines geistig rückständigen Menschen. Ohne Geld und Kenntnis einer Fremdsprache hatte er den Mut, mit dem Fahrrad nach dem berühmten Wallfahrtsort Lourdes in Frankreich aufzubrechen, um dort Heilung zu finden. Der Starost in Jarotschin stellte ihm unentgeltlich einen Paß aus. Im Mai begab er sich auf die Reise. Sein Weg führte durch Mittel- und Süddeutschland, wo er nach seinen Angaben bei der katholischen Geistlichkeit reiche Unterstützung fand. In der Stadt Gotha will er Hitler gesehen haben. Ein Offizier aus der Begleitung Hitlers habe ihm einen Sportanzug geschenkt und ihn einige Tage im Hotel freigehalten. In Frankreich kam er durch Reims und Paris und erreichte glücklich sein Ziel Lourdes, wo er zwei Wochen verblieb und an den Gottesdiensten in der berühmten Grotte teilnahm. Wie er angibt, soll sich in seinem Leiden eine Besserung eingestellt haben. Die Schmerzen in der Wirbelsäule hätten bedeutend nachgelassen und das Zittern in den Gliedern ganz aufgehört. Nach der Rückkehr aus Frankreich begab er sich noch nach einigen polnischen Wallfahrtsorten und kehrte dieser Tage in seine Heimat zurück. Im Mai nächsten Jahres will er eine zweite Fahrt nach Lourdes unternehmen.

Bromberg

Vierzig Jahre im Pfarramt

Pfarrer Martin Hesekiel, der seit zwanzig Jahren, seit dem Kriegsjahr 1916, an der evangelischen Pfarrkirche in Bromberg wirkt, konnte am 6. Dezember den 40. Jahrestag seiner Ordination feiern. In all diesen Jahrzehnten hat er im Dienst der evangelischen Kirche in der Provinz Posen gestanden, ihr in gleicher Treue verbunden wie sein Vater, der unvergessene Generalsuperintendent D. Johannes Hesekiel, der den Posener Gemeinden auch vierundzwanzig Jahre seines reichen Amtslebens geschenkt hat. Mit der Gemeinde in Bromberg und vor allem mit seinem Seelsorgebezirk ist Pfarrer Hesekiel durch zwanzig Jahre aufs engste verbunden. In der Kriegszeit durfte er eine große blühende Gemeinde betreuen. Die Nachkriegszeit und die mit ihr verbundene Abwanderung zahlreicher Bromberger haben dem Gemeindeleben zwar manchen Rückgang gebracht, die Arbeitslast von Pfarrer Hesekiel aber nicht vermindert, sondern ihr zahlreiche neue Aufgaben zugefügt.

Ordiniert wurde Pfarrer Hesekiel wie alle jungen Pfarrer damals in der St. Paulikirche zu Posen, und zwar durch seinen Vater. Als Kandidat war Hesekiel zwei Jahre lang Hauslehrer in Holland. Er fühlte sich aber verpflichtet, in der Provinz Posen, der auch sein Vater sein Leben gewidmet hatte, seine Arbeit zu suchen und kehrte deshalb nach dem Osten zurück. In seinen ersten Gemeinden, Nakel und Netztal, kam er mit der Gemeinschaftsbewegung in Berührung. In seiner besonnenen Weise hat er stets dafür gesorgt, daß auch das Verhältnis zwischen Kirche und Gemeinschaft sich fruchtbringend gestaltete. Der Antialkoholbewegung widmete er sich schon als junger Pfarrer und steht auch jetzt noch führend in der Blaukreuz-Arbeit.

Die erste längere Wirksamkeit in einer Gemeinde begann für Hesekiel im Jahre 1900, und zwar übernahm er die damals erst neugegründete Ansiedlergemeinde Herrnkirch. Hier hat er 16 Jahre gewirkt und der Gemeinde den Aufbau ihres kirchlichen Lebens möglich gemacht.

Seine Mitarbeit in der Landessynode, seine vielfache Vortrags- und Predigttätigkeit auf manchen kirchlichen und theologischen Tagungen und Freizeiten haben Pfarrer Hesekiel weit über Bromberg hinaus überall Verehrung erworben. Es ist eine Freude, daß auch sein Sohn sich dem theologischen Beruf gewidmet hat, so daß der Name Hesekiel nun schon in der dritten Generation im geistlichen Amt der Kirche steht.

pz.

Lissa

Ein seltenes Jubiläum

k. Ein nicht alltägliches Jubiläum begeht in diesem Jahre die weit über die Grenzen unserer Stadt bekannte Bäckerei und Konditorei Linke. Es sind jetzt 70 Jahre her, daß die Uebernahme des Geschäfts durch die Familie Linke erfolgte. In dem Grundstück selbst wird, wie in Erfahrung gebracht werden konnte, bereits seit 145 Jahren eine Bäckerei geführt. Der erste Besitzer der Bäckerei hieß Kammer. Als dieser starb, heiratete die Witwe den Bäckermeister Kunze und als sie zum zweiten Male Witwe wurde, den Bäckermeister Kirste. Da aus keiner der drei Ehen Nachkommen waren, übernahm das Unternehmen ein Neffe der Frau Kirste, der Bäckermeister Karl Liebert. Von diesem erfolgte dann im Jahre 1866 die Uebernahme der Bäckerei durch Gustav Linke.

Das jetzt stehende Haus wurde im Jahre 1911 von Theodor Linke nach dem Entwurf eines Architekten Lindenberger aus Bromberg erbaut. An dem Hause arbeiteten Bauleute von vier Nationen: Polen, Deutsche, Italiener und ein Spanier. Letzterer hat die Stuckarbeiten am Hause ausgeführt. Im Giebel an der Ostseite des Hauses sind Figuren, die auf das Bäckergewerbe hinweisen.

Der jetzige Inhaber, der Enkelsohn des Gustav Linke, ist gelernter Architekt, hat aber später das Handwerk seines Vaters nachgelernt und führ das Unternehmen heute nach neuen Grundsätzen weiter. Gut eingeführt sind aber auch einige Erzeugnisse aus Rezepten alter, bewährter Konditoren und Lebküchler aus dem vorigen Jahrhundert. Der Betrieb ist heute vollkommen maschinell eingestellt.

Die Familie Linke gehört mit zu den ältesten Familien der Stadt, denn aus den Kirchenbüchern ist ersichtlich, daß die Familie schon im Jahre 1680 in Lissa ansässig war.

k. **Weihnachtsmusik in der Kreuzkirche.** Wir erinnern nochmals an die am Sonntag, dem 13. d. Mts., nachmittags um 5 Uhr in der evangelischen Kreuzkirche stattfindende Weihnachtsmusik, veranstaltet vom hiesigen Bachverein. Um auch allen Volksgenossen eine Teilnahme an dieser Veranstaltung zu ermöglichen, wird kein Eintrittsgeld erhoben. Der Bachverein erwartet, daß seinen Bemühungen durch einen recht zahlreichen Besuch Anerkennung gegeben wird.

Hüte grösste Auswahl nur bei Tomašek Poczтowa 9. Einziges Spezial-Hut-Geschäft mit Werkstatt seit 26 Jahren am Platze

Olga Slawska tanzt in Zoppot

Das Weltbad Zoppot bringt in den Weihnachtsfeiertagen eine Reihe von Sonder-Veranstaltungen, um seinen Gästen Anregung und Unterhaltung zu bieten.

Den Reigen der Veranstaltungen eröffnet am 27. Dezember ein internationales Amateur-Tanzturnier, in dessen Rahmen eine Revue und mit ihr verbunden eine Karnevals-Modenschau, gestellt von der Firma „Theaterkunst", Berlin, gezeigt wird. Besonderes Interesse erweckt ferner das Auftreten von Olga Slawska, der berühmten Ballerina der Warschauer Oper. Die allgemein beliebte Rundfunk-Tanzkapelle Kemmler bestreitet den musikalischen Teil des Abends und liefert auch die Tanzmusik für den großen Festball, der sich an die interessanten Vorführungen des Abends anschließt.

Am 29. Dezember gastiert in Zoppot das gesamte Ballett des Danziger Staatstheaters.

Zur Jahreswende bringt Zoppot einen internationalen Silvesterball in den eleganten, vornehmen Räumen des vor wenigen Jahren neuerbauten Kasino-Hotels, des schönsten Hotels der Ostseeküste.

Sämtliche Besucher der Zoppoter Weihnachts-Sonderveranstaltungen haben aber auch Gelegenheit, das internationale staatlich konzessionierte Kasino kennenzulernen, in dem Roulette und Baccara gespielt wird. Spielgewinne sind ohne weiteres ausfuhrfrei.

Zoppot hat sich bei der Aufstellung seines erlesenen Festprogramms die denkbar größte Mühe gegeben und hofft, seine Gäste in jeder Hinsicht zufriedenstellen zu können. R. 681.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 13. bis 19. Dezember 1936

Sonntag

Warschau. 12.03—14: Unterhaltungsmusik. 13: Theaternachrichten 14: Hörbericht. 14.15: Erzählung. 14.30 bis 15.30: Ländl. Musik. 16: Nachr. 16.30: Hörspiel. 17—19: Orch.-Konzert. 19.15: Nachrichten. 19.20: Schallplatten. 20.20: Sport 20.40: Nachrichten. 21: Heitere Sendung. 21.30: Französische und italienische Lieder. 22: Vortrag über Musik. 22.30: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Morgenfeier der Hitler-Jugend. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11: Aus einer kleinen Stadt. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallplatten. 12: Von München: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 12.55: Zeitzeichen 13: Glückwünsche. 13.10: Von München: Konzert. 14 Kinderfunkspiel. 14.30: Beliebter Melodienreigen. 15: 10 Minuten Schach. 15.10: Sie stammen vom Bauernhof! 16: Neue Tanzmelodien. 17: Sie wünschen — wir spielen, geholfen wird vielen! 19: Intendant Goetz. 19.10: Zweiter Teil des Wunschkonzertes. 19.40: Deutschland-Sportecho. Funkberichte und Sportnachrichten. 20: Dritter Teil des Wunschkonzertes für das Winterhilfswerk 1936/37. 22.15: Wetter, Nachr., Sport 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 5.30: Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Klaviermusik. 10: Schlesische Schulen singen und spielen. 10.30: Weg eines Bauernsohnes. 10.50: Schlager von heute und Schlager von morgen. 11.40: Menschen der Wälder. 12: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachrichten. 14.10: Für die Frau. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30: Kinderwünsche erfüllen sich. 17: Von Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. 18: Vom Werden deutscher Volkheit. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19: Mozart-Sonaten. 20: Weihnachtseinkäufe. 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8.20: Nachbar Oschkenats Reise nach Goslar! 9: Evangelische Morgenfeier. 10: Morgenfeier der HJ 10.40: Mutter baut mit den Kleinen Luftschlösser. 10.50: Wetter, Programmvorschau. 11: Michelangelo als Dichter und in der Dichtung. 12: Konzert aus der Bürgerhalle. 13: Zeit, Wetter. 13.05: Von Berlin: Konzert. 14 Schach. 14.30: Bücher für den Photofreund. 14.50: Volksmusik von überall. 15.35: Für deutsche Frauen. 16: Vor Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. 17.30: Wort und Lied zum 3. Adventssonntag. 18: Falsch gehört. 18.50: Abenteuer der sieben Brüder. 19.40: Das Ostpreußen-Sportecho. 20: Von Frankfurt: Das hat kein Goethe geschrieben. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Hallenreitturnier in Königsberg. 22.35—24: Vom Deutschlandsender: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 12.03—12.40: Franz. Musik. 15.15: Schallpl. 15.55: Kinderfunk. 16.15: Briefkasten. 16.30—17: Solistenkonzert. 17.15: Leichte Musik 17.50: Herbsttage, Hörbericht. 18: Aktuelles 18.10. Sport. 19: Für die Schützen. 19.30: Klavierkonzert. 20: Unterhaltungsmusik. 20.45: Nachrichten. 21: Hörspiel. 21.30 Gesang. 22: Orchesterkonzert. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft. Fröhlicher Wochenanfang. 10: Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Bücherstunde der Hitlerjugend. 15.30: Vom Anklöpfeln im Advent. 15.45: Allerlei Kalender fürs Neue Jahr! 16: Musik am Nachmittag. 18: Unterhaltungsmusik. 19: Querschnitt durch die XI. Olympischen Spiele. 22: Wetter, Nachrichten, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht 23: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

Breslau. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.15: Laß' Dir auch mal eine Viertelstunde Zeit! 8.30. Konzert. 9.30: Wetter. 10: Kinderliedersingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 16 Oesterreichs völkische Sendung. 16.20: Italienische Volkslieder 16.40: Die Entwicklung der deutschen Kolonien. 17: Konzert. 18.30: Programm, Wetter. 19: Querschnitt durch die XI. Olympischen Spiele. 22: Nachr. 22.30—24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.40: Kurznachrichten für den Bauern. 11.50: Eierwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Arbeitsfreude. 14.25: Klaviermusik. 15: Zwischen Weichsel und Memel — Ostpreußen. 16.30: Anekdoten aus Masuren. 17.25: Weihnachtsmarkt in Pr.-Holland. 17.50: Körperschulung in der Wehrmacht. 18: Zur Unterhaltung. 19: Querschnitt durch die XI. Olympischen Spiele. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Friedensschlüsse der Weltgeschichte. 22.40—24: Klingende Farben.

Dienstag

Warschau. 12.03—12.40: Tänze auf Schallplatten. 12.50 bis 13: Nacht. 15.15—16: Konzert. 16.15: Briefkasten. 16.50: Konzert. 17.15 Gesang und Klavier. 17.50: Monolog. 18: Aktuelles. 19.10: Vortrag über Sport. 18.20: Nachr. 18.50: Aktuelles. 19: Zwiegespräch. 19.20: Leichte Musik. 20: Vortrag über Musik. 20.15—22.30: Konzert. Einl. Nachr., Aktuelles. 22.45: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30. Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl. Wetter. 12: Zum 75. Geburtstag des Finn. Staatspräsidenten P. E. Svinhufvud: Deutsch-Finnisches Konzert. 13.15: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Was schenke ich meiner Frau zu Weihnachten . . . natürlich ein gutes Buch! 15.45: Heitere Lieder von Mozart und Schubert. 16: Musik am Nachmittag. 18: Das deutsche Lied. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40: Zwischenmusik. 18.50: P. E. Svinhufvud, der Staatsgründer Finnlands. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.40: Zwei Jahre Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 21.40: Richard Strauß, sein sinfonisches Schaffen. 22: Wetter, Nachr., Sport; Deutschlandecho 22.30: Eine kl. Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert., Nachr. 8: Frauengymnastik 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Warum muß der Bauer Bücher führen? 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15.30: Kinderfunk. Labakan, der Kleidermacher 16.20 Zeitgenössische Klaviermusik. 16.40: Grenzland OS. — Bauer und Arbeiter am Werk. 17: Konzert. 17.50: Die gemütliche Bücherecke. 18: Konzert. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. 19: „Das Adventslicht". 20: Nachr. 20.10: Vorsicht Rippes — es fällt der Stuck! 20.40: Sagen um Schlesiens Burgen. 21.40: Richard Strauß, sein sinfonisches Schaffen. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter. Schallpl 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8. Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Die Hausfrau mitten in der Volkswirtschaft. 10: Schulfunk. Raunen und Raunen in weißen Nächten. 10.45: Wetter. 11: Gute Bücher auf den Weihnachtstisch. 11.30: Die Bedeutung der Körordnung für die ostpr. Rindviehzucht. 11.50: Milchwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Wohin machen wir einen Winterausflug? 14.20: Allerlei. 15: Kinderfunk 15.25 Alte Wiegen. 16: Schallpl. 16.40: Was ist ein Landgestüt? 17.20: Heiß wie die Hölle — süß wie die Liebe. 17.35: Technik hilft im Haushalt. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Alle Puppen tanzen. 22: Nacht. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Tanz- und Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.03—12.40: Militärkonzert. 15.15: Schallplatten. 15.55: Briefkasten. 16.10: Kinderfunk. 16.30—17: Salonmusik. 17.15—17.50: Saxophon. 19.20: Quintett. 20: Leichte Musik auf Schallplatten 20.45: Nachr. 21: Chopin-Konzert. 21.30: Erzählung um E. T. A. Hoffmann. 22.15: Orchesterkonzert. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Die Don-Kosaken singen. 15.40: „Kinder", spricht die Mutter Hase, „putzt euch noch einmal die Nase!" 16: Musik am Nachmittag. 18: Jungvolk, hör' zu! 18.20: Der Dichter spricht. 18.40: Im Winterquartier von Gradtz. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Das Deutsche Frauenwerk. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.15: Reichssendung. Welt liegt im Winterkleid. 20.45: 3/4 Stunden im 3/4-Takt (Schallpl.). 21.30 Aus Italien: Deutsch-italienisches Wohltätigkeitskonzert. 22.15: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Aus dem „Zoo".

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Kinderfunk: Es kommen sechs Propheten. 16.30: Eine Spielwarenverkäuferin erzählt. 16.40: Der Weg zum Fest. 17: Musik am Nachmittag. 18: „Unser singendes, klingendes Frankfurt". 18.50: Programm, Wetter. 19: Ein bißchen Stimmung — ein bißchen Musik — für eine Stunde ein bißchen Glück! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Die ehrlichen Fäuste. 22: Nacht. 22.20: Das Schlesische Streichquartett spielt. 23.10—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nacht. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Ist jetzt etwas auf dem Grünland zu tun? 11.50: Viehwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Blas- und Volksmusik. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 14.25: Kleine Unterhaltung auf Schallplatten. 15.15: Der Winterfladen. 15.25: Unsere Jungmädel. 15.45: Neue leichte Unterhaltungsmusik. 16.30: Zehn Minuten Reitsport. 17.30: Heimisches Handwerk. 17.45: „Knofe". 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.10: Matthias Kappel. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Klingende Farben. 21.30: Deutsch-italienisches Wohltätigkeitskonzert. 22.30: Nachr., Sport. 22.50: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.30: Konzert für die Jugend. 11.57: Fanfaren. 12.03: Leichte Musik. 12.40—12.50: Nachr. 15.15 bis 16: Trio-Konzert. 16.20: Jugendfunk. 16.35—17: Lieder auf Schallplatten. 17.15—17.50: Instrumentalquartett. 18: Aktuelles, Sport. 18.20: Nacht. 19: Leichte Musik. 19.45: Solistenkonzert. 20.25: Feuilleton. 20.45: Polnische Lieder und Tänze. 21.15: Nachr. 21.25: Aktuelles. 21.30: Poln. Musik. 22.40: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kindergymnastik 10: Volksliedsingen. 11.05: Von „Hosewecke" und „Bobbe". Plauderei. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Vorweihnacht bei den Bergbauern. 15.45: Harte Nüsse. 16: Musik am Nachmittag. 17.50. „An Danzig". 18.20: Georg Schumann. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19: Guten Abend, lieber Hörer! 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Rudolf Bockelmann singt Loewe-Balladen. 20.50: Das Peter-Quartett spielt. 21.10: Georg und der Gerechte. 22: Wetter, Nachr., Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter. 10: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Nur der Jugend! 15.15: Hier lacht der Pimpf! „Zwei Brett' und zwei Stecken". 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. 16: Für jeden etwas. 18: Volkslieder — Volkstänze 18.45: Sport der Woche. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Was sagt Ihr dazu? 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Der Deutschlandsender zu Besuch! 22: Wetter, Nachrichten, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg. 6: Wetter. Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nacht. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Das blaue Wunder. 10: Volksliedsingen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 10.50: Wetter. 11: Technik hilft im Haushalt. 11.40: Kurznachrichten für den Bauern. 11.50: Kartoffelwirtschaft. 11.55: Wetter 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Bewähre dich im Geben und Nehmen. 14.25: Kleine Mittagsmusik. 15: Wir lustigen Musikanten. 15.20: Konzert. 16.20: Blick in die Wirtschaft. 17.20: Schönheit der Arbeit auch in der Schule. 17.40: Aus meiner Arbeit als Kreisbauernführer. 18: Blasmusik. 19: Heimatdienst 19.20: Allerlei Ernstes und Heiteres vom Einsatz der HJ für das WHW. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Die alte Truhe. 21: Der Genosse aus Brasilien. 22: Nachr., Sport. 22.20: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.40—24: Zwischen heute und morgen liegt eine ganze Nacht.

Freitag

Warschau. 12.03: Militärkonzert. 12.40: Nachr. 12.50 bis 13. Vortrag zum Weihnachtsfest. 15.15—15.55: Opernmusik von Verdi auf Schallplatten. 16.15: Krankenfunk. 16.30: Leichte Musik. 17: Feuilleton. 17.15: Schallplatten. 17.50. Sport 18.10: Nachr. 18.30: Hörspiel. 19.15—19.40: Chansons. 19.50: Nachr. 19.55—20.15: Harfe, Cembalo und Klavier. 20.15—22 Von Leipzig. 22.15—22.45: Klavier. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Reichssendung: In den Domen der Arbeit. 13: Glückwünsche. 13.15: Musik am Nachmittag. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Knecht Ruprechts Helfer. 16: Musik am Nachmittag. 18: Von deutscher Arbeit. 18.30: Alfred Hoehn spielt. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Neue deutsche Blasmusik. 21: Preisgekrönte Kompositionen von Werner Egk und Paul Hoeffer.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Gymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk 11.30: Nacht. 12: In den Domen der Arbeit. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 16: NS-Jahrweiser fürs deutsche Heim 16.40: Kulturkreis der Heimat. 17: Musik am Nachmittag. 18: Musik aus Dresden. 18.50: Programm, Wetter. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Nachr. 20.10: Offenes Singen. 20.45: „Lieben kann Dich nur der Deutsche". 22: Nachrichtendienst. 22.30—24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter. Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30. Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Abenddrot an Feiertagen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Französischer Schulfunk für die Oberstufe. En Normandie. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 11.55: Wetter. 12: In den Domen der Arbeit. Musik großer Meister in Betrieben. 13: Nachr. 13.15: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Der Königsberger Schloßturm erzählt. 14.30: Kleine Musik. 15.20: Kinder basteln ein Pflaumenmännchen. 15.40: Die Adventskrone dreht sich. 16: Konzert. 16.45: Der Zeitfunk berichtet. 17.45: Sportarbeit im Osten. 18: Musik aus Dresden. 18.45: Heimatdienst. 18.55: Fuja, Wanderung am See der Vögel. 19.15: „Der Freischütz". Volksoper. 20.55: Nachr. 22: Nacht. 22.20: Die Gabe des Fünfzigjährigen. 22.40 bis 24: Nachtmusik.

Sonnabend

Warschau. 11.30: Lieder. 11.57: Fanfaren. 12.03: Leichte Musik. 12.40—12.50. Nachr. 14.30: Kinderhörspiel. 15: Sport. 15.15—16: Leichte Mu... 16.15: Konzert. 17—17.50: Solistenkonzert. 18: Aktuelles, Sport, Nacht. 19: Für die Polen im Ausland. 19.30—20.30: Unterhaltungsmusik. 20.45: Varieté. 22.30: Konzert. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nacht. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Wir backen Honigkuchen. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Nur der Jugend! 15.15: Hier lacht der Pimpf! „Zwei Brett' und zwei Stecken". 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. 16: Für jeden etwas. 18: Volkslieder — Volkstänze 18.45: Sport der Woche. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Was sagt Ihr dazu? 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Der Deutschlandsender zu Besuch! 22: Wetter, Nachrichten, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 10.30: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nacht. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Blick in Zeitschriften. 15.25: Lieder. 15.45: Pflanzen kämpfen gegen die Kälte. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Interview mit Frau Maria Hamsun über ihre Kinderbücher. 18.15: Portugal im Lied. 18.40: Kamerad, wo bist du? 18.50: Programm, Wetter. 19: Die Woche klingt aus! 20: Nachr. 20.10: Zu guter Letzt. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nacht. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Planvolle Betriebsführung in der Landwirtschaft. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Nachr. 14: Nacht. 14.10: Die NS-Schwester. 14.20: Tücki und Peter im Kino. 15: Bilder suchen ihre Besitzer. 15.15: Kleine Schallplattenmusik zum Wochenend 15.45: Was ißt man zu Weihnachten? 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Ostpr. Sportsegler auf großer Fahrt. 18.20: Weihnachtliche Musik. 19: Heimatdienst 19.10: Kleine Anleitung zum Schenken. 20: Nachr. 20.10: Lieber Volksgenosse. 21.10: Leichtes Lächeln erbeten — mehr gibt Falten. 22: Nachr., Sport. 22.20: Das Wandern ist des Schillers Lust. 22.40—24: Tanz in der Nacht.

Das Ansteigen der Lebenshaltungskosten

Das Ansteigen der Lebenshaltungskosten in Polen, das seit dem August 1936 zu beobachten ist, spiegelt sich in den letzten veröffentlichten Indexziffern des Statistischen Hauptamtes deutlicher wider als in den vorhergehenden Monaten. Die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten einer Warschauer Arbeiterfamilie ist im November 1936 gegenüber dem Vormonat von 61.6 um 0.4% auf rd. 61.9 angestiegen. Dabei hat sich die Indexziffer für Lebensmittel um 0.5% und für Kleidung um 1.4% erhöht. Stärker ist das Ansteigen der Indexziffer für die Lebenshaltungskosten der Familie eines Angestellten, die sich von 66.1 um 1.1% auf 66.9 erhöht hat. Bei Lebensmitteln wird hier eine Steigerung um 2.7% und bei Kleidung um 0.5% festgestellt.

Einführung neuer Ausnahmetarife

Die Polnischen Staatsbahnen haben mit Gültigkeit vom 1. 12. 1936 eine Reihe neuer Ausnahmetarife zur Einführung gebracht, welche durchweg bedeutende Ermässigungen gegenüber den bisherigen Frachten vorsehen. Neu eingeführt wurden:

Der Spezialtarif GM-161 für Zink, -legierungen, -blech, -staub, -draht, -rohre, -walzen und andere Zinkwaren im Verkehr von bestimmten polnischen Bahnhöfen nach dem polnisch-rumänischen Grenzübergang Śniatyn Załucze mit der Frachtberechnung nach den um 50% ermässigten Frachtsätzen der Klasse 7 a und b bei Verladung von mindestens 5 bzw. 10 t.

Der Ausnahmetarif wl-3 für rohes Erdöl, welches 30% und mehr Verunreinigungen enthält, im Verkehr von dem Bahnhof Drohobycz nach der Station Warschau und allen Bahnhöfen des Direktionsbezirks Wilna. Zur Anwendung kommen die Frachtsätze der Klasse 10 für 5- und 10-t-Sendungen. Die Frachtbriefe sind mit dem Vermerk „Ware aus der Grube des Absenders" zu versehen.

Der Ausnahmetarif wl-5 für Petroleumasphalt im Verkehr von bestimmten polnischen Stationen nach allen polnischen Bahnhöfen mit der Frachtberechnung nach den Frachtsätzen der Klasse 16 bei Frachtzahlung für mindestens 10 t. Die Sendungen müssen zur Herstellung von Wegebaumaterial verwendet werden.

Der Spezialtarif PH-4 für rohen Feld- und Kalkspat (Kalzit), nicht gemahlen, in der Einfuhr über alle Hafenbahnhöfe in Danzig und Gdingen nach bestimmten polnischen Stationen. Die Frachtberechnung erfolgt nach den Frachtsätzen der Klasse 14 bei Frachtzahlung für mindestens 10 t.

Der Ausnahmetarif wb-10 für eingedickte Milch in Stückgut-, 5- und 10-t-Sendungen von dem polnischen Bahnhof Klodawa zur Ausfuhr über Danzig und Gdingen. Für Stückgut kommen die Frachtsätze der Klasse III und für 5- und 10-t-Sendungen die Frachtsätze der Klasse 11 zur Berechnung. Dieser Ausnahmetarif gilt mit Wirkung vom 5. 12. 1936.

Transitbegünstigung für Güter aller Art von den deutschen Seehäfen nach Rumänien

Für den polnischen Durchlauf von Chorzow (Beuthen) nach dem polnisch-rumänischen Grenzübergang Śniatyn Załucze gewähren die Polnischen Staatsbahnen mit Gültigkeit vom 1. 12. 1936 stark ermässigte Sonderfrachtsätze für Güter aller Art, welche von den deutschen Nord- und Ostseehäfen nach den rumänischen Bahnhöfen Braila, Braila Port Doc, Galati Doc Port, Pitesti, Bukarest B.M., Bukarest Dealul Spirei, Bukarest Ost, Bukarest Intrepozite, Bukarest Süd, Buzau, Giurgiu, Giurgiu Port, Constanza Port und Ploesti Süd sowie nach dem rumänisch-bulgarischen Grenzübergang Boteni befördert werden. Die Sonderfrachtsätze sind je nach der rumänischen Bestimmungsstation differenziert und das Ausmass der Ermässigungen geht fast bis zu 50% der Normalfrachten. Zwecks Anwendung dieser neuen Frachtbegünstigung der Polnischen Bahnen sind die Frachtbriefe über die in den obigen Verkehrsbeziehungen zur Verladung kommenden Sendungen mit einem Vermerk über die überseeische Herkunft zu versehen.

Diese Massnahme der Polnischen Bahnen dürfte sich gegen die Beförderung über die Strecken der Tschechoslowakischen und Ungarischen Bahnen, welche durch die im deutsch-rumänischen Seehafenverkehr gegen Gdingen bestehende Auslobung frachtlich begünstigt wird, richten.

Danzig investierte fast 40 Millionen Gulden im Hafen

Gegenwärtig weilen Hafensachverständige aus Rotterdam und Amsterdam in Danzig, um den Besuch zu erwidern, den seinerzeit Mitglieder des Danziger Hafenausschusses in Holland machten. Aus diesem Anlass fanden nicht nur Besichtigungen des Danziger Hafens, sondern auch einige Empfänge statt. Bei einer dieser Gelegenheiten erfuhr man aus dem Munde des Danziger Hafenrats Dr. Thomsen, wie grosse Anstrengungen von Danziger Seite aus gemacht worden sind, um den Danziger Hafen instandzusetzen, allen Anforderungen des polnischen seewärtigen Umschlagsverkehrs zu genügen. Für den Holzumschlag allein sind Investitionen von etwa 8.5 Mill. Gulden erfolgt, für andere Ausbauzwecke sind ausserdem noch rund 30 Millionen verausgabt worden, so dass von Danziger Seite aus annähernd 40 Millionen Gulden in den Hafenausbau hineingesteckt worden sind. Er genügt allen billigen Forderungen des polnischen Seehandels.

Anhaltender Rückgang der sowjetrussischen Erdölausfuhr

Die soeben veröffentlichten detaillierten Angaben der Hauptzollverwaltung der Sowjetunion über den sowjetrussischen Aussenhandel in den ersten 10 Monaten 1936 zeigen weiterhin einen anhaltenden Rückgang der Erdölausfuhr, der sich hauptsächlich auf die starke Zunahme des Inlandsverbrauches an Erdölprodukten zurückführen lässt, dessen Befriedigung immer grössere Anforderungen an die sowjetrussische Erdölindustrie stellt. Im Ergebnis dieser Sachlage ging die sowjetrussische Erdölausfuhr in den ersten 10 Monaten d. J. auf 2 089 688 t im Werte von 27.71 Mill. Goldrubel (1 Goldrubel = 2.16 RM) zurück gegenüber 2 680 035 t im Werte von 33.67 Mill. Goldrubel in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der mengenmässige Rückgang stellte sich somit auf 590 347 t oder 22%, der wertmässige dagegen auf 5.96 Mill. Goldrubel oder 17.7%.

Auf die wichtigsten Erdölprodukte verteilte sich die sowjetrussische Erdölausfuhr in den ersten 10 Monaten 1936 wie folgt (in t; dahinter die Angaben für die gleiche Zeit des Vorjahres): Rohöl 295 (107 595), Benzin 350 248 (532 630), Petroleum 327 384 (341 230), Schmieröle 212 247 (224 104), Masut 707 699 (949 887), Dieselbrennstoff 46 479 (78 050), Gasöl 434 895 (424 952). Mit Ausnahme von Gasöl, dessen Ausfuhr leicht zugenommen hat, ist mithin die Ausfuhr der meisten Erdölprodukte, insbesondere aber von Rohöl, Benzin, Masut und Dieselbrennstoff sehr stark zurückgegangen.

Hauptabnehmer der sowjetrussischen Erdölprodukte war in den ersten zehn Monaten 1936 Frankreich, wohin insgesamt 318 014 t gegen 327 286 t im Januar-Oktober 1936 geliefert wurden. Es folgen Deutschland mit 250 258 t (Januar/Oktober 35 380 931 t), England mit 224 180 t (225 286 t), Schweden mit 111 527 t (121 685 t), Belgien-Luxemburg mit 97 106 t (102 716 t), Italien mit 82 484 t (195 872 t), Dänemark mit 74 806 t (85 301 t), Spanien mit 72 335 t (164 814 t) usw. Im Verkehr mit den bedeutendsten Abnehmerländern, mit Ausnahme von England, dessen Erdölbezug aus Sowjetrussland ungefähr auf dem vorjährigen Stand geblieben ist, ist demnach die sowjetrussische Erdölausfuhr mehr oder weniger stark zurückgegangen. Auch im Verkehr mit verschiedenen anderen, von der sowjetrussischen Aussenhandelsstatistik nicht näher angegebenen Staaten nahm die Ausfuhr des sowjetrussischen Erdöls ab. Nach diesen Ländern wurden in den ersten zehn Monaten 1936 insgesamt 648 450 t im Werte von 6.59 Mill. Goldrubel ausgeführt gegenüber 734 368 t im Werte von 6.81 Mill. Goldrubel in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Lage der polnischen Aktienbanken Ende Oktober

Die Sammelbilanzsumme der in Polen tätigen 36 Banken und der 9 Bankhäuser betrug am 31. 10. d. J. 1 450.3 Mill. zł gegenüber 1 442.1 Mill. zł am 30. September d. J. Von dieser Gesamtsumme entfallen auf 8 Grossbanken 834.3 Mill. und auf die 4 Zweiganstalten ausländischer Banken 141.2 Mill. Gegenüber dem September sind in den einzelnen Positionen der Aktiven nur sehr geringe Veränderungen eingetreten. Der Kassenbestand bezifferte sich auf 39.7 Mill. zł (+2.1), der Bestand an ausländischen Devisen auf 2.5 Mill. zł (−0.3) und der Bestand an Wertpapieren auf 52.9 Mill. zł (+0.2). Das Wechselportefeuille hat einen Bestand von 317.4 Mill (+13) und die Guthaben in laufender Rechnung betrugen 381.7 Mill. (−6.9), die langfristigen Hypothekenkredite beliefen sich auf 102.9 Mill. (−0.3). Auf der Seite der Passiven war bei den Eigenkapitalien, die 231.3 Mill. betrugen, keine Veränderung zu verzeichnen, dagegen sind die Einlagen, die 336.1 Mill. zł betrugen, um 6.9 Mill. zł geringer gewesen, wobei die reinen Spareinlagen in Höhe von 86.8 Mill. zł um 2 Mill. geringer waren und die befristeten Einlagen von zusammen 106.5 Mill. zł sich um 4 Mill. zł verringerten. Die Kreditsalden in laufender Rechnung waren um 9.7 Mill. höher und betrugen 195 Mill. zł, der Wechselrediskont betrug 118.5 Mill. (+8.1), der Diskont von Wechseln der Akzeptbank 25.7 Mill. zł (+0.3), die Summe der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe und Obligationen betrug 102.7 Millionen zł (−0.2).

Abschluß eines Clearingvertrages mit Südslawien

Anlässlich des Besuches des Gouverneurs der jugoslawischen Nationalbank Dr. Radosavljevic in Warschau wurden Verhandlungen über die Verbesserung des Zahlungsverkehrs zwischen Jugoslawien und Polen geführt, da der zunehmende Güteraustausch durch den bestehenden Zahlungsmodus behindert wird. Nachdem das polnische staatliche Clearinginstitut in Kürze funktionieren soll, wurde der Abschluss eines Clearingvertrages in Aussicht genommen. Bis dahin wird die jugoslawische Nationalbank die Zahlung an die jugoslawischen Exporteure vorläufig auf Grund von Avisen vornehmen, welche über erfolgte Einzahlungen eingehen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 11. Dezember

5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Posten	51.00 B
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	44.75 B
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	44.50+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	39.00 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	106.00 G
Plechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Tendenz: gehalten.

Warschauer Börse

Warschau, 10. Dezember

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war veränderlich, in den Privatpapieren wenig belebt.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 66.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 81, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 65.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe 47—47.25, 7proz. Stabilis.-Anl. 1927 466.50 bis 466.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 51.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau Ser. V 47.50—47.95, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 55.50—56, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 53.75—53.50, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 44.25, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 59.25.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 106, Wegiel 15.50, Lilpop 13.75—13.30, Modrzejów 6.35—6.25, Ostrowiec 25.00.

Amtliche Devisenkurse

	10. 12. Geld	10. 12. Brief	9. 12. Geld	9. 12. Brief
Amsterdam	288.10	289.50	288.10	289.50
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	89.52	89.68	89.52	89.88
Kopenhagen	115.71	116.29	116.0	116.59
London	25.92	26.06	25.98	26.12
New York (Scheck)	5.29½	5.32	5.29	5.32
Paris	24.67	24.79	24.71	24.83
Prag	18.69	18.79	18.69	18.79
Italien	27.95	28.15	27.95	28.15
Oslo	130.22	130.88	130.52	131.08
Stockholm	133.67	134.33	133.92	134.58
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.65	122.25	121.70	122.30
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 10. Dezember. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.95—26.05, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24.70—24.80, Zürich 100 Franken 121.80—122.28, Brüssel 100 Belga 89.70—90.06, Amsterdam 100 Gulden 288.30—289.42, Stockholm 100 Kronen 133.80—134.34, Kopenhagen 100 Kronen 115.80—116.26, Oslo 100 Kronen 130.40—130.92, New York 1 Dollar 5.2995 bis 5.3205.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 11. Dezbr. Tendenz: still, aber freundlich. Zum Börsenbeginn zeigte sich bei zwar weiter sehr stillem Geschäft eine freundliche Grundstimmung. Die ersten zustande gekommenen Kurse lagen meist über dem Vortagesschluss. Farben setzten mit 166½ um ½%, Vereinigte Stahlwerke um 1¼, Rheinmetall um ¾% höher ein. Andererseits gaben Deutscher Eisenhandel und Siemens je ¼% her. Am Rentenmarkt ermässigte sich die Reichsaltbesitzanleihe weiter auf 115⅝ (116). Blankotagesgeldsätze waren noch nicht zu hören.

Ablösungsschuld: 115⅝.

Märkte

Getreide. Posen, 11. Dezember 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fre Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	19.25—19.50
Weizen	24.50—24.75
Braugerste	23.50—25.50
Mahlgerste 630—640 g/l	20.00—20.25
„ 667—676 g/l	21.00—21.25
„ 700—715 g/l	22.25—23.00
Wintergerste	—
Hafer	16.00—16.50
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	28.50—28.75
1. Gatt. 50%	28.00—28.25
1. Gatt. 65%	26.25—26.75
2. Gatt. 50—65%	19.00—19.50
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl 1. Gatt. 20%	40.25—41.25
I A Gatt. 45%	39.25—39.75
I B „ 55%	37.75—38.25
I C „ 60%	37.25—37.75
I D „ 65%	36.25—36.75
II A „ 20—55%	35.25—35.75
II B „ 20—65%	34.50—35.00
II D „ 45—65%	31.50—32.50
II F „ 55—65%	27.50—28.50
II G „ 60—65%	—
III A „ 65—70%	21.00—22.00
III B „ 70—75%	18.00—19.00
Roggenkleie	13.25—13.75
Weizenkleie (grob)	13.25—13.75
Weizenkleie (mittel)	12.25—13.00
Gerstenkleie	13.75—15.00
Winterraps	45.00—46.00
Leinsamen	42.00—45.00
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	20.00—23.50
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	62.00—66.00
Rotklee, roh	100— 110
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	115—125
Weissklee	90—135
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln pro Kiloprozent	0.18½
Leinkuchen	20.75—21.00
Rapskuchen	16.75—17.00
Sonnenblumenkuchen	22.00—23.00
Weizenstroh, lose	2.15—2.40
Weizenstroh, gepresst	2.65—2.90
Roggenstroh, lose	2.25—2.50
Roggenstroh, gepresst	3.00—3.25
Haferstroh, lose	2.50—2.75
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh, lose	2.15—2.40
Gerstenstroh, gepresst	2.65—2.90
Heu, lose	4.25—4.75
Heu, gepresst	4.90—5.40
Netzeheu, lose	5.15—5.65
Netzeheu, gepresst	6.15—6.65

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 3449.5 t, davon Roggen 1272, Weizen 325, Gerste 360, Hafer 180 t.

Getreide. Bromberg, 10. Dezember. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 45 t zu 20, Hafer 15 t zu 16.40. Richtpreise: Roggen 19.75—20, Weizen 25—25.25, Braugerste 24 bis 25, Hafer 16.50—16.75, Roggenkleie 13.50—13.75, Weizenkleie grob 13.75—14, Weizenkleie mittel 12.75 bis 13, Weizenkleie fein 13—13.50, Gerstenkleie 14.75—15.25, Winterraps 44.50—45.50, Winterrübsen 41.50—43.50, Senf 28—31, Leinsamen 41—44, Peluschken 19.50—20.50, Wicken 18-19, Felderbsen 20—21, Viktoriaerbsen 21 bis 26, Folgererbsen 21—24, Blaulupinen 10—11, Gelblupinen 12—13.50, Weissklee 115—135, Rotklee roh 90—110, Rotklee gereinigt 120 bis 135, Serradella 16 bis 18, blauer Mohn 62 bis 65, Pommereller Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Netzekartoffeln 3 bis 3.50, Fabrikkartoffeln für kg-% 18 gr, Kartoffelflocken 15.75—16.25, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 16.50—17, Sonnenblumenkuchen 21.50—22.50, Netzeheu 3—4. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 2271 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 678, Weizen 217, Braugerste 45, Hafer 240, Roggenmehl 125, Weizenmehl 65, Roggenkleie 51, Weizenkleie 85, Gerstenkleie 60, Fabrikkartoffeln 115, Raps 15 t.

Vieh. Warschau, 10. Dezember. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loko Markt: Rinder mittel gemästet a) fleischig 63, b) andere 57. Kühe: gut gemästet b) andere 63; mittel gemästet a) fleischig 57—58, b) andere 54—56; wenig gemästet a) fleischig 50—52.50, b) andere 45—47. Bullen: gut gemästet b) andere 62—63, mittel gemästet a), fleischig 56, b) andere 45—47. — Kälber: extra über 60 kg —.—; vollfleischig über 40 kg —.—, wenig fleischig über 30 kg 70. Speckschweine über 150 kg 90—103, unter 150 kg 85—90, fleischige über 110 kg 78—85, von 80—110 kg 74—78, Magervieh 23—45. — Stimmung: ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 11. Dezember

Aufgetrieben wurden: 2 Bullen, 20 Kühe, 106 Kälber, 193 Schweine, 95 Ferkel; zusammen 416 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Am 9. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Theofila Schilling

geb. Kühn.

Im tiefsten Schmerz

Wilhelm Schilling.

Poznań, den 9. Dezember 1936.

Beerdigung findet am Sonnabend um 2 Uhr von der Kapelle des St. Paulifriedhofes Grunwaldzka aus statt.

Nach kurzem Leiden verschied plötzlich und unerwartet am 8. d. Mts. unsere treusorgende unvergeßliche Mutter und Großmutter

Frau Emma Nixdorf geb. Likowski

im Alter von 70 Jahren.

In tiefem Schmerz die **trauernden Hinterbliebenen.**

Poznań, den 12. Dezember 1936.

Die Beisetz. find. am 12. Dezemb. 1936 nachm. 2.30 Uhr v. d. Leichenh. d. Schillingstr. aus statt.

Kräftiges, sauberes **Stubenmädchen** deutsch u. polnisch sprechend, mit Näh- u. Plättkenntniss, nur mit guten Zeugnissen, zum 1. Januar 1937 oder später gesucht.

Pocztowa 5. Wohn. 8.

Habe abzugeben: 3 Monate alte **Gordon-Setter** Preis je 20,— zł.

Laute

Tytlewo, pow. Chełmno.

Einladung

zur

Hauptversammlung

des **Vereins „Deutscher Wohlfahrtsdienst"** am **Montag, dem 21. Dezember 1936, um 11 Uhr** im Kleinen Saale des Evgl. Vereinshauses in Posen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht für 1935, Bericht der Revisionskommission und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes;
2. Wahl der vom Vorstand in der Zeit seit der letzten Hauptversammlung zugewählten Vorstandsmitglieder,
3. Satzungsänderung (§ 4, Geschäftsjahr),
4. Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge;
5. Verschiedenes.

(—) Steffani,
Vorsitzender des Vorstandes.

Saal d. Evgl. Vereinshauses Sonntag, d. 13. Dezember abends 8 Uhr

Winifred Christie

spielt auf einem Moor-Flügel mit zwei Klaviaturen.

Im Programm: **Werke von Bach, Liszt, Chopin, Ravel, Dohnanyi u. Moor.**

Kartenverkauf bei A. Szrejbrowski, ul. Pierackiego 20, Telefon 56-38 am Tage des Konzerts an der Abendkasse.

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute, Freitag, zum letzten Male das große Filmwerk

Magnolia

In den Hauptrollen:

Irene Dunne — Paul Robeson
Allan Jones

Praktische Weihnachtsgeschenke

die viel Freude bereiten sind

Brillanten, Uhren, Gold- und Silberwaren

billigst in grosser Auswahl

S. Hubert, Poznań, św. Marcin Tel. 1455 45.

Bei uns kaufen heißt **Geld sparen!**

Kiciński & Kolany

Poznań, Stary Rynek 62.

Frühere Geschäftsräume der Fa. Rosenkranz

Spezialhaus für Herren- u. Damen-Konfektion.

Grosse Auswahl! Niedrige Preise!

„JSKRA"

Anoden Batterien

A. Piechocki, Poznań.

Zugochsen

5—6 Jahre alt zu kaufen gesucht.

Angebote an

von Willich'sche Güterverwaltung,

Gorzyn, pow. Międzychód.

Weihnachtsgeschenke

kauft man bei

S. Kaczmarek

Größtes Damen-Mode-Artikelgeschäft

Poznań, 27 Grudnia 10.

Telefon 1420.

Unsere großen

Weihnachts-Nummern

erscheinen am

Sonntag, dem 13. u. 20. Dezember

Steigern Sie Ihren Weihnachts-Umsatz durch laufende Anzeigen im

Posener Tageblatt

Unseren Inserenten stellen wir passende Weihnachts-Klischees kostenlos zur Verfügung. — Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Tel. 6105. 6275.

Suche ab 1. Januar 1937 tüchtigen, selbständigen,

landwirtschaftl. Beamten

für mein intensiv bearbeitetes Gut von 1250 Morgen (magdb.) bei Lodz. Derselbe muß mit Zuckerrübenbau, Milchwirtschaft, sowie Pferdezucht aufs Beste vertraut sein. Unverheiratete, evtl. verheiratete Bewerber mit kleiner Familie, die ordnungsliebend, fleißig, energisch und der polnischen Sprache mächtig sind wollen ihre bescheidenen Ansprüche mit Zeugnisabschriften (Empfehl.) einsenden unter **1454** an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Von Weihnachten bis Neujahr nach Zoppot

27. Dez.: **Intern. Tanzturnier** mit Vorführung von Modellen für Faschings-Kostüme

Solo-Tänze: Olga Sławska, Ballerina Staatsoper, Warschau

29. Dez.: **Gastspiel Gesamtballett des Danziger Staatstheaters.**

Gr. Silvesterbälle — Tanztees — Kabarettvorstellungen

Intern. Kasino + Roulette + Baccara. Spielgewinne ausfuhrfrei.

Die Not der Kinder

verlangt nach Hilfe. Kleine, unschuldige Wesen stehen dem Elend schutzlos gegenüber, sollen aber nicht an ihm zugrunde gehen.

Wer hilft?

Wer bereitet eine Weihnachtsfreude?

Lebensmittel, Kleidungsstücke, Geld sind sehr willkommen. Bankkonto: Landesgenossenschaftsbank, Poznań.

Posen-Poznan, im Advent 1936.
Stef. Czarnieckiego 5

Das Kinderheim des Ev. Erziehungsvereins

Pfarrer Schwerdtfeger. Schwester Marie Schmidt.

Suche eine deutsche Person für

Unterrichtsstunde

bei mir im Hause. Off. unter 1457 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Umfassonieren

von Damen- und Herrenhüten billig — modern

W. Hain

plac Sapieżyński 1 i. Hofe neben der Apotheke

Łazarz

Marsz. Focha 28.

Jeżyce

Szamarzewskiego 1.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

ist ein schöner

Schirm neuester Konstruktion

von der Firma **S. ZYGADLEWICZ**

Poznań, 27 Grudnia 6. Warszawa, Nowy Świat 59.

Auf die niedrigen Preise wird noch ein Weihnachtsrabatt v. **10** % erteilt.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in grosser Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen empfiehlt

Stanisław Schulz

Kurz- und Galanteriewaren

Poznań, Stary Rynek 80/82.

Inserieren Sie im „Posener Tageblatt"

Schenken leicht gemacht

durch Handarbeiten nach »Beyer«

Als willkommene Weihnachtsgabe für jeden Empfänger bieten die Beyer-Bände eine Fülle geeigneter Vorlagen. Nach den Beschreibungen läßt es sich so leicht arbeiten.

Bd.		zł
198	„Smyrna"	2.45
234	„Wolle für den Herrn"	1.95
284	„Puppenkleidung, genäht, gestrickt, gehäkelt"	1.75
287	„Kreuzstichstickereien/Volkskunstmuster"	2.10
288	„Kunststricken"	2.65
292	„Gehäkelte Eis- und Zierdeckchen"	1.75
304	„Neue Kissen und Wärmer aus Wolle"	1.75
335	„Neue Strick- und Häkelmuster"	1.40
348	„Wolle im Schnee, Herr und Dame"	1.40
351	„Wolle für Festtag und Alltag" (Kindermoden)	2.10

Vorrätig in der

KOSMOS - BUCHHANDLUNG

Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

P K O. 207915.

Hella

Beyers Frauen-Zeitschrift

Unterhaltung · Mode · Haushalt · Schönheitspflege Handarbeit · Film · Theater und Sport

Jeden Montag für **35 gr.**

KOSMOS — BUCHHANDLUNG

Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

---

fertigen wir Ihnen sofort und billigst an.

Buchdruckerei

Concordia Sp. Akc.

Poznań

Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Telefon 6105 — 6275.

RADJO

Erstklassige Fabrikate

PIEKARY 16/17

POZN. TOW. TELEE.

Gegr. 1908 Tel. 24-80

Kompl. Haustelefon zł 47,40. Poznańskie Tow. Telefonów, ulica Piekary 16/17.

Theater

Deutsche Bühne Posen

Grobla 25

Mittwoch, d. 16. Dez. Donnerstag, d. 17. Dez. 17 Uhr:

Der Froschkönig

Ein Brunnenmärchen von Karl von Feiner.

! Ermäßigte Preise!

Kartenvorverkauf in der Evgl. Vereinsbuchhandlung Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 19, ab **Montag, den 14. d. M.**

Willkommenes für den Weihnachtstisch:

Füllfederhalter u. Drehbleistifte · Ledernotizbücher · Briefpapiere mit Monogrammprägung

Photographie- und Poesie-Alben

Gesellschaftsspiele für Erwachsene u. Kinder

Alle Bedarfsartikel für Schreibtisch und Büro

Kunstkalender 1937

Papierodruk

Buch-, Stein- und Offset-Druckerei Geschäftsbücherfabrik

POZNAŃ - Aleje Marcinkowskiego 6